

Scheidetatte: Dr. Fritz Kerstling, Verantwortlich für die Pforten: Rudolf
Grotz, für Leistungen und Anwesenheit: Adolf Weddinghaus; für den
Sandel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Gough; für den übrigen
Theil der Veranstaltung: Fritz Gough, für die Besichtigung der
Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Fried und Verlag: Bochumer
Anzeiger und General Anzeiger, Laupenhübel und Dietrichs, sämtlich
in Bochum. Für den Verkauf der Eintrittskarten: Friedrichs, sämtlich
in Salzhemmendorf. Durchführung erfolgt nur, wenn Willkürloste bezieht.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Büchse 47, 48 und 470. — Postfachkonto Dortmund 1760.

Ausbefferungsmaterial für Röhl und Hünefeld. — Die Vorbereitungen des Fluges. — Sturmfahrt der „Italia“ über Deutschland.

Die „Italia“ bei Stolp gelandet.

St o l p, 16. April.

Das von dem italienischen General Nobile geführte, für eine Nordpolexpedition bestimmte italienische Luftschiff „Italia“ landete heute morgen um 8 Uhr und 55 Minuten glatt auf dem Flugplatz Seddin bei Stolp. Das Luftschiff, das Sonntag morgen in Rom aufgestiegen war, hatte infolge außerordentlich schlechten Wetters eine sehr beschwerliche Fahrt über Deutschland zu bestehen. Die Landung dauerte 30 Minuten.

Eine schwierige Landung.

Ueber die Landung bei Stolp berichtet die „Köln.

war auch begleitet von einem elektrischen Sturm, der auf unsere Instrumente in wenig erfreulicher Weise einwirkte. So kam es, daß wir in der Dunkelheit schließlich nicht mehr wußten, wo wir waren. Dann gerieten wir in das oberste fließende Nebel und konnten uns in der Richterfülle, die von unten ihren Schein herauswarf, überhaupt nicht mehr zurechtfinden.

So sahen wir uns gezwungen, die Haltestationen anzufahren, wo wir seien. Bei dem Gewitter war es jedoch nicht möglich, die Antworten klar zu verstehen, und unsere Meldungen selbst sind sicherlich auch verstümmelt worden. Erst spät am Abend gelang es uns, wieder mit Prag und Lindeberg in klare Verständigung zu treten. Ein polnischer Sender gab uns die Meldung, daß aus Oberschlesien neue schwere Gewitterstürme heranzögen, und riet uns, in Polen notzulanden. Das lehnten wir ab, da ich wohl Verzagten zur „Italia“ hatte. Im weiteren Verlauf der Nacht gerieten wir dann in besseres Wetter, und gegen 4 Uhr morgens konnten wir Polen als unseren Standort klar ausmachen. Dann gingen wir in direktem Kurs, wenn auch in langwieriger Fahrt, nach Stolz.

Die Begrüßung in Stolp.

Nachdem das Lustschiff „Italia“ gegen 9 Uhr in die Halle gezogen worden war, versammelten sich die Behörden, die Schuppelpolizei und eine Reihe in- und ausländischer Presserepeterer, um die Befragung der „Italia“ zu begrüßen. Als Vertreter des Reichswehrministeriums begrüßte Ministerialrat Dr. W. R. n. b. u. r. g. General Nobile mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Ueberwindung dieser Fahrt von Mailand nach Sizilien ein gutes Omen sein möge für die weitere Fahrt zum Nordpol. Im Namen der Stadt Sizilien begrüßte Oberbürgermeister H. S. t. n. j. ä. g. e. r General Nobile und lud die ganze Befragung zum Frühstück ein.

Längerer Aufenthalt der „Italia“ in Stelp.

Wie eine hiesige Korrespondenz berichtet, wird man in den nächsten Tagen in Stolz, wenn die Reparaturen an dem Polarluftschiff „Italia“ beendigt sind, mit der Nachsägung des Gases beginnen. Die erforderlichen Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. Immerhin dürfte es noch 8 bis 10 Tage dauern, bis die „Italia“ wieder vollkommen flugbereit ist. General Nobil will dann zunächst einige größere Probefahrten ausführen, bevor der Abflug zu der Polar expedition nicht vor dem 8. oder 10. Mai erfolgen wird.

Große Freude in Rom.

Rom, 16. April.
Der erfolgreiche Flug der „Italia“ hat eine große Freude ausgelöst. Die Mittagsblätter bringen ausführliche Berichte über die einzelnen Etappen des Fluges. Der „Tevere“ unterstreicht den begeisterten Empfang.

Frau Köhl und Frau Fikmaurice reisen
nach Newport.

Bremen, 16. April.
Der Doppelschraubendampfer „Dresden“ des Norddeutschen Lloyd, der am 19. April seine Ausreise von Bremerhaven antritt, wird die Gattin des Hauptmanns a. D. Köhl und die des Kommandanten der irischen Luftstreitkräfte, Major Fitzmaurice, nach NewYork bringen.

Die Vorbereitung des Ozeanfluges.

Berlin, 16. April.

Bei einem Empfang, den heute nachmittag die Junkerwerke der Reichs gaben, erläuterte der Diplomingenieur Schinzinger die prinzipielle Frage, warum Hauptmann Köhl bei seinem Ozeanflug einen einmotorigen Landmaschine verwandte. Schinzinger erklärte, daß für Hauptmann Köhl allein maßgebend gewesen sei, den Aktionsradius seines Apparates so groß wie möglich zu gestalten, d. h. so viel Betriebsstoff mitzunehmen, als Raum im Flugzeug vorhanden gewesen sei. Ein Wasserflugzeug könne nur mit einer geringen Last an Betriebsstoff aus dem Wasser hoch kommen, ein Flugzeug mit mehreren Motoren lege dem Gegenwinde einen größeren Wider-

Stanley Island befindet. Er sei ringsum von
Eis umgeben, und soweit er sehen könne,
alles mit Eis überdeckt. Das Eis reiche be-
stimmte bis zum Hauptde. Er hoffe je-
doch nach den vorhandenen Anzeichen bald starker Nor-
dwind einseifen werde, und das Schiff dann in der Na-
he Greenly Island zu erreichen.

Zur Umkehr gezwungen.

Paris, 16. April.

Wie denn „Newport Herald“ aus Newport
melber wird, ist Dr. Louis Guisnier aus Que-
ber zu dem zweiten Male von der Murray-Bucht
einem Flugzug aufgestiegen war, um zu den deut-
fliegern nach Grenlns Island zu gelangen, inso-
Schneestürzung und Nebels gezwungen worden, um z
fahren.

Der erste authentische Bericht von den Fliegern.

New York, 16. April.

Durch den auf Greenh Island gelandeten farbigen Flieger Miller, dem sich ein Mitarbeiter North-America-Newspaper - Allan angeschlossen hatte, sind jetzt die ersten authentischen Mitteilungen über die „Bremen“-Flieger hier ein getroffen:

Die Flieger sind bis Neunhundert 38 Stunden gelassen, bei wechselnder Temperatur und in meistens niedriger Höhe. In der Kiste Neunhundert wurde das Wetter sehr besorgniserregend. Der Nebel setzte ein, die gegen Abend aber wieder Klärte verloren. Dafür traten Schneefälle ein. Sturm mit Frost ein. Damit kamen Stunden der höchsten Gefahr. Nach 20 Minuten Sturm haben sie unser sicheres Land, das sie aber kaum erkennen konnten.

konnten. Sie verloren bald jede Orientierung.
Freitag um 5 Uhr 35 entdeckte sie auf der Insel
Greenly Island einen kleinen See, auf dem
dann zu landen beabsichtigten. Die Beschäftig-
ungen sind schwer. Von der Landung auf
Eise ist vor allem der Unterbau des Flug-
zeuges, der nicht mit den für die arktischen Gebir-
ge notwendigen Eisflächen ausgerüstet ist, zu
mühen genommen worden. Unter der Nacht
Landung verbrach das Eis unter dem Flugzeug.
Der Flugzeugschwanz ist beschädigt. I-
bel und Temperaturwechsel hatten die
Vorwärtskommen der „Bremen“-Flieger
sehr aufgehalten, daß der Brennstoff
nahezu erschöpft war und sie fast die An-
nung aufgeben wollten, als sie Landlicht
das sie für Neuseeland hielten. Während
ersten 30 Stunden nach dem Start war
Flug günstig verlaufen. Schließlich hatten
die Flieger aber wegen Nebels und völliger Dun-
heit entfliehen müssen, in ganz geringer Höhe
fliegen. Der Kompass soll verfaßt haben.
Befragung der „Bremen“ rühmt die freundliche

nahme und große Hilfsbereitschaft, die sie bei d

wenigen Bewohnern der Insel gefunden hat. Die Flieger haben sich im Leuchtturm von Green Island nicht allzuviel Ruhe gegönnt. Trotz Stürme und Schneesturm arbeiten sie unermüdet an den nöthigsten Erneuerungen am Flugzeug. Das Material dazu erhielten sie vom Leuchtturmwächter. Es ist ab unwahrscheinlich, daß die Flieger nach New York starten können, zumal auch der herrliche Sturm den Start unmöglich macht. Die Flieger selbst befinden sich wohl auf.

Hauptmann Köhl über seine Landung.

Nach einem Tunspruch aus Saint Johns de Marie Hauptmann Köhl, daß sie mit Mühe und Not der Todesgefahr entronnen seien, sei sie lange vor der Landung den Verzug gewacht hien, durch Schnee, Sturm und Nebel zu fliegen und dabei sich nicht auf die Wasseroberfläche heruntergerufen mußten. Nur der Paraphim-Überschlag hätte das Fliegen vor der Verunsicherung gestoppt. Der Motor hätte während des Fluges einwandfrei gearbeitet. Er selbst sei zunächst für die Fortsetzung des Fluges nach Neupfort gewesen habe jedoch davon Abstand nehmen müssen, als er herausgestellt habe, daß der Brennstoff nahezu schätzungsweise sei.

die Gattin des Hauptmanns Köhl, mit ihrer Mutter in ihrem Heim nach dem Eintreffen der Nachricht von der glücklichen Landung der „Bremen“-Flieger auf Greenly Island.

Das Hilfschiff im Eis.

Ottawa, 16. April.

Das Marinebureau hat gestern Abend eine
bräsiſche Mitteilung von dem nach der Greenly-Inſel
unterwegs befindlichen Regierungsdampfer „Mont-
calm“ erhalten, die beſagt, daß das Schiff auf der
Eiſelb getroffen ſei und daß der Südpol
den Kanal zwiſchen dem Treibeis und der Aſi-
geſchloſſen hat, den Dampfer an der Weiter-
fahrt hindert. Das Schiff ſuche einen ſicheren
Ankerplatz für die Nacht. Wenn ſich die Umſtan-
dungen nicht ändern, ſo dürfte die Ankunft
des „Montcalm“ bei der Greenly-Inſel ſich auf un-
beſtimmte Zeit verzögern.

Montreal, 16. April.

Der Regierungsdampfer „Montcalm“ meldet durch Funkprüf, daß er sich langsam durch das Radee der Greenly-Insel nähert. Der Kapitän des Schiffes hat dem Vertreter des Marineministeriums in Sidney (Cape Breton) mitgeteilt, daß er sich augenblicklich am weitesten nördlichen Ende



Aus de

Ein neuer
(*) Queren-
nahme der Ver-
mehrung wurde
aus einem Feuer-
Motorspritz
der Lieferfirma
Walde (Wodum)
übergeben hatte.
Nurgen Ansprache
Nachsten zur Ver-
Die Spritze lieferte
Wasser, die durch
herd geschleubert
fiel vor allem
stabile Bauart an
Querenburger W-
richtung mit an-
der Lebergabe be-
brandmeister H-
durch die große
Notwendigkeit ein-
sen hat. Alsdan-
rate unter Vor-
haus gebracht. I-
sen die Feier
Beisammensein.

(*) Werne, wurde von der Pfortenstraße über das dortige Wasserentnahmestück aus Händanten, hervorragend. Es reicht von Leuten des 18. Jahrhunderts. (W.) Der Bezirk umfassen etwa 700 A. reiche Gefassung leistet ist. Wenn das Gerät derart bereits nach kurz selbst ohne Stör Anschaffung der Mehr erheblich sich in Anspruch gerät der Gegen

o Laer,
10 Uhr entstand
und der Möbels
beträchtliches S
im Dachstuhl d
bemerkt. Erst
Flammen, dann
Verufsfenerweh
viel mehr zu re
nebenanliegende
dieses wurde, n
leidenschaft geze
Stunde Arbeit
Man vermutet d
festgestellt.

st Querenb
fürsorgetermin
mittags von 3
meindeverwaltung
für die Jahre 1
Tagen zur Au
Sonntag nachm
jugendlichen M
Querenburg der
unglücklichen C
einen Unter
Ueberführung
machte.

* Gerthe,
Süper wurde
i. E. hieselbst
* Harpen,
Haus- und
die zahlreich be
Wilhelm Mar
nung der ges
mann vom 2

Vortrag über
mungen hierf
mancher Haus
genug erkenne
besitzer die ang
Bergschäden an
lichen Bestimm
trages für die
Vortrag fand s

Bergschaden hin
kommen, melde
verein für Ver
eine lebhaft
statt. Zu dem
außer dem er
Hugo Reichs
Verein wurde
Sommer, Reich

Vorsitzende er-
 kündigungsred-
 wurde die Ein-
) (Längen-
 empfinden die
 18 Knaben, 17
 waren es 61

zum preussisch
ein Stiepel.
zehnter Stelle
traten für Wa
zielte diese Ba
n Stiepel,
meinde Stiepe
ein Motor s
tauft. Der I

jede Straßen-
zeigte. Man
besprengen kön-
gen mit stark
vorläufig in e-
untergestellt m-
hd Gattin
Haltsplan
Panalisation

Gerabseßu
beträchtliches
von 600 Proz
Lohnsummenst
gent und die
auf 240 Proz
lifikation des
und zwar fo
Bruchstraße v

der Kuttentstraße
Schul- bis zu
plante Neupf
marktstraße be
straße von be
und vor allen
des Geländes
standsetzung d
gesehen, mög
einer Pflanzung

einen stofflich
minderbemittelten
stellen können

**Lüringer
Karburg.**

16. April.
Lüringer Regi-
Reichswehr-
(Extraktions-)
15 und
Marktplan,
erlegt wur-
die Feuer mit
leitet. Dann
auf die ruhm-
wies. Ober-
darauf mit
dem Gesang
in dem auch
Staats-
verbe.

16. April.
mittel, ist
31. März für
ten Schieds-
anzuneh-
sind deshal-
worden. Die
mergerorga-
nisch. Auch der
schlossen, dem
abgelassen

16. April.
einigung der
Industrie hat
über eine
s heute
r einstimmig
nt am Don-
bedensbruch-
Gerichtsaal.

16. April.
schprojek, der
in Zusammen-
boten Front-
n Bahnhöfen
beschäftigte,
Es wurden
Monaten Ge-
3. Zwei An-
der Urteils-
schiedsrichter,
sich
durchschneiden.
itt er sich
n subern
sich darauf
bis zwölf
Mühe hatten,
b darauf die
von 40 Minu-
r verbunden
daß er nach
fähig gelten
lungen unter-
nen Zwischen-

16. April.
Der Reichs-
beantden in
ers. Reichs-
Gottin Beckin
planten Er-
norgenen. In
a Staatsrates
nt, nach dem
wieder in
ausausfuhr vom

16. April.
stharb. Die
Wälder-
vernichteten
offen.
Der Reichs-
Nach
n Präsidenten
ugleisliche Me-

16. April.
en Der. In
schweitsche
holländischen
ermann Fei-
musitalischen

16. April.
ongrefes. Der
verbunden
wurde Mon-
weusliche Me-
auf den oft
und Rünftler
g und seiner
auf die An-
schönen solle,
Berliner Kom-
des Staates.
at die GröÙe
geriema. Zu-
des Kongrefes
die Mitarbeit
Annäherung

16. April.
enstags, abend
des Schupfien
ene. Die Vor-
auf den freien
Riederholung
Der. 3. Off-
ebenfalls noch
ur Verfügung
n Donnerstags
n Freitag geht
nrichtung un-
Sum Mo-
Cofi fan-
lung liegt in
auf die Wü-
Brennt. Greßer
A in Ansicht
aufführung
Carl Mathern
Samstag für
Wittwoch

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bodum.

Ein neuer Entwurf für Querenburg.
(*) Querenburg, 16. April. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der benachbarten Feuerwehren wurde gestern der neue Entwurf, bestehend aus einem Feuerwehreinheitsplan und einer Motorprüfungsordnung, nach dem ein Ingenieur der Feuerfirma, der Maschinenbau-Vereinigung (Bodum), dem Gemeindevorsteher die Geräte übergeben hatte, wurden in der Versammlung der Bürger mit den Worten: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ der Freiwilligen Wehr überreicht. Die Spritze liefert in der Minute 400 bis 600 Liter Wasser, die durch vier Schläucheleitungen in den Brandherd geleitet werden können. An der Motorprüfungsordnung ist die einfache Bedienungsweise und die stabile Bauart auf. Mit diesen neuen Geräten steht die Querenburger Wehr in Bezug auf neuzeitliche Einrichtung mit an erster Stelle im ganzen Kreis. Nach der Uebernahme des Entwurfs durch die Wehr, Oberbrandmeister Hartmann, bei der Gemeinde, die durch die große Anschaffung ihr Verständnis für die Notwendigkeit eines guten Feuerwesens erneut bewiesen hat. Alsdann wurden die feuerwehrbezogenen Geräte unter Vorantritt einer Musikkapelle ins Spritzenhaus gebracht. Wehr und Gemeindevorstellung beschloßen die Feier der Uebernahme mit einem gemütlichen Beisammensein.

Werne hat die modernste Motorprüfungs-
(*) Werne, 16. April. Am Sonntag, 16. April, wurde von der Freiwilligen Feuerwehr die neue Motorprüfungsordnung übernommen. Bei der Uebernahme und dem damit verbundenen Proben war die gesamte Feuerwehr, sowie Vertreter der Gemeinde anwesend. Sowohl bei der Wasserentnahme aus dem Stadtgraben, als auch aus dem Hydranten, waren die Leistungen des Gerätes hervorragend. Zum Nachschauen der Strahlen aus vier Schläucheleitungen. Bei der neuen Motorprüfungsordnung sind von Seiten der Wehr sieben Bediener, hantiert es sich um eine Neukonstruktion der Maschinenbau-Vereinigung (Bodum), die in Werne erstmalig im öffentlichen Bereich eingeführt wird. Sie liefert in der Minute etwa 700 Liter Wasser, wodurch auch eine erfolgreiche Bekämpfung eines Großbrandes gewährleistet ist. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß das Gerät leicht und einfach in der Bedienung ist, daß die Bedienung durch einen Unterweisung des Bedienungs-personals durch einen Ingenieur der Feuerfirma, von diesem selber ohne Erlaubnis der Spritze ist die Schlangenträger der Wehr erheblich gesteigert worden, und Werne darf sich für die Uebernahme, das modernste Feuerlöschgerät der Gegenwart zu befähigen.

16. April. Montag vormittag gegen 10 Uhr entlief aus dem Hof des Gasthausbesizers und der Wäldersgraben Leuna, Schwegelstraße, ein beträchtliches Schieferstück. Der Brand wurde zuerst im Anschlag der Stallungen hinter dem Wohnhaus bemerkt. Erst kam die Wehr von Laer gegen die Flammen. Dann wurde nach ein Schiefer aus dem Hof herausgeholt. Es wurde nach dem Brand nach dem Wohnhaus hinübergeführt. Es wurde nach dem Brand nach dem Wohnhaus hinübergeführt. Es wurde nach dem Brand nach dem Wohnhaus hinübergeführt.

16. April. Der nächste Schiedsgerichts-
fürsorgetermin findet Donnerstag, 19. April, nachmittags von 3 Uhr ab, im Sitzungssaal der Gemeindevorstellung statt. Die Tagungspächter für die Jahre 1928 und 1929 gelangen in den nächsten Tagen zur Auszahlung an die Tagungspächter. Am Sonntag nachmittag des Sportvereins „Germania“ Querenburg der jugendliche Sommercamp infolge eines unglücklichen Sturzes in das aufgeschüttete Schiefer ein Untersechsenbruch, der seine sofortige Ueberführung in das Vergarmshaus erforderlich machte.

16. April. Studienassessor Heinrich
Süper wurde zum Studententat der Oberrealschule i. E. hierüber ernannt.
16. April. Die letzte Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Karpen der geseitlich beauftragt war, wurde vom ersten Vorsitzenden Wilhelm Warkel am 16. April eröffnet. Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen hielt Siepmann vom Versicherungsbereich Gelsenkirchen einen Vortrag über Versicherung, die geschäftlichen Bestimmungen hierfür. Der Vortragende erklärte, daß mancher Hausbesitzer seine Versicherungen nicht früh genug erneuert und von den Vertretern der Versicherungsanstalten anerkennen und somit nach den hergebrachten Bestimmungen die Frist zur Stellung des Antrag für die Versicherungsbeiträge nicht fruchtbar wurde. Der Vortrag fand großen Beifall. Da viele Mitglieder mit Versicherung hier zu tun haben, und nach zu tun bekommen, meldeten sich 40 Mitglieder dem Versicherungsverein für Karpen an. Nach dem Vortrag fand eine lebhafte Aussprache über den Versicherungsbereich statt. In dem Abendessen, der zweite Vorsitzende Hugo Meißner, als Delegierter gewählt. Der Verein wurde in der Versammlung der Mitglieder, von dem neuen Mitgliedschaftsrecht keinen Gebrauch zu machen. Gewinnst wurde die Einführung der Mitgliedschaftsbeiträge.

16. April. In der Bonifatiuskirche
empfangen die ersten Kommunion 30 Kinder, davon 15 Knaben, 17 Mädchen und 38 Mädchen waren es 61 Knaben und 38 Mädchen.

Aus dem Kreis Hattingen.

16. April. Bei der kommenden Wahl zum preussischen Landtag kandidiert zum ersten Male ein Stiepler. Beigeordneter Kautenbera steht an zehnter Stelle des Wahlzettelchens der Sozialdemokraten für Westfalen-Land. Bei der vorigen Wahl erzielte diese Partei sieben Sitze.

16. April. Gestern wurde für die Gemeindepflicht bei der Firma Henschel (Henschelstraße) ein Motorprüfungsplan für 21.750 Mark gekauft. Der Wagen kostete 5000 Liter. Er kann gefüllt jede Straße befahren, wie eine Probevorführung zeigte. Man wird mit ihm alle Straßen der Gemeinde befahren können. Für die Zwecke ist dieser Wagen mit starken Druckpumpen ausgerüstet. Er wird vorläufig in einem Schuppen an der Wittener Straße untergestellt werden.

16. April. Der Hattinger Haus-
haltsplan für 1928 steht neben der Fortsetzung der Kanalisation des Stadtgebietes insbesondere auch eine Verabschiedung der Realsteuer um ein recht beträchtliches Maß vor. Die Gemeindevorstellung soll von 600 Prozent im Vorjahre auf 675 Prozent, die Lohnsummensteuer von 2400 Prozent auf 1900 Prozent und die Grundvermögenssteuer von 285 Prozent auf 240 Prozent herabgesetzt werden. Auch die Kanalisation des Stadtgebietes soll weiter fortgesetzt werden, und zwar kommen neu hinzu die Kanalisation der Bruchstraße vom Gemeindegut bis zur Rietenfäbrik, der Gültstraße und der Sproßhöveler Straße von der Schul- bis zur Waldstraße. Insbesondere ist die geplante Neupflasterung der Wülfingstraße, der Wismarstraße bis zum katholischen Friedhof, der Bruchstraße von der St. Georgstraße bis zur Wilhelmstraße und vor allem der Hegestraße, des Obermarktes und des Geländes zu erwähnen. Zur außerordentlichen Instandsetzung der Bürgersteige sind 25.000 Mark vorgesehen, während die Errichtung der Waldstraße einen Kostenantrag von 33.000 Mark erfordert. Damit minderbemittelte Bürger ihre Kanalschlüsse herstellen können, stellt die Stadt Darlehen zur Verfügung.

Gemeinderatsitzung in Linden-Dahlhausen

16. April. Montag nach-
mittag fand im Zeichenlokal des Realgymnasiums unter Leitung von Gemeindevorsteher Hofmann eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt. Eingangs wurde von Bürgermeister Kawa Bericht erstattet über die neuen Vorschriften der Landgemeindevorstellung, nach denen der Gemeindevorsteher die Gemeinderatsitzung zu leiten hat, ebenso liegt ihm jetzt die Pflicht ob, die finanziellen Angelegenheiten zu regeln und zu überwachen. Jedoch kann dabei der Bürgermeister gemäß § 10 der Landgemeindevorstellung auf Beschluß der Amtsversammlung mitwirken. Einstimmig beschloßen die Gemeindevorstellung in diesem Sinne. Weiterhin gab die Verabschiedung der vorläufigen Fortführung des Haushaltsplanes in 1928 nach dem Etat für 1927 ihre Zustimmung. Der Bürgermeister erklärte auf Verlangen, daß der Haushaltsplan 1928 im Mai aufgestellt sein werde. Zugleich wurde die vorläufige Weitererhebung der Grundvermögenssteuer und der gewerblichen Berufsbeiträge nach

was für im außerordentlichen Haushaltsplan 20.000 Mark eingelegt sind.

16. April. Der preussische Finanz-
minister Dr. Söpper-Wischhoff kommt Dienstag, 17. April, nach Hattingen. Er spricht abends, 8 1/2 Uhr, in öffentlicher Versammlung bei Schulze über „Die Demokratie im Wahlkampf“.

16. April. Der Gemeindevorsteher hat unter dem Vorsitz des Gemeindevorsteheres Sirges. Für das aus dem Gemeinderat ausgeschiedene Mitglied Eisenbahner Ernst Oberst-Worth (S. P. D.) wurde das neue Mitglied August Kortmann (S. P. D.) eingeführt und vom ebenfalls anwesenden Herrn Bürgermeister Wibel durch Sandbisch verpflichtet. In den Schulvorstand wurde für das ausgeschiedene Mitglied Oberst-Worth einstimmig Vogelbruch (S. P. D.) gewählt. Ein Antrag des Arbeiter-Modellvereins „Frisch auf“ auf Gewährung einer Beihilfe wurde dem hierfür zuständigen Jugendpflegeausschuß überwiesen. Der Antrag der S. P. D. auf Ausbau des ganzen Weges „Kleine Ruh“ löste eine hitzige und längere Debatte aus, da der Bürgermeister nur für den teilweisen Ausbau des Weges war. Nach der erfolgten Abstimmung beschloß man den teilweisen Ausbau des Weges, doch sollen auch Pläne für den Gesamtausbau angefertigt und dementsprechende Offerten eingeholt werden. Der durch Söffer begründete Antrag, das bereits vom Bürgerblock gekündigte Darlehen der Gemeinde zu behalten und zum Ausbau von Wegen zu verwenden, fand Ablehnung.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

16. April. Die städtische
Sandbisch die haben in diesem Jahr 72 Anmeldungen der hiesigen hiesigen Aufnahmeprüfung wurde geleitet vom Diplom-Handelslehrer Dr. Schenkel. Der Ausfall der Prüfung zeigte, daß durchweg nur gute Schüler angemeldet worden waren. Leider konnten nicht alle aufgenommen werden. Mit 88 ist die Klasse als reichlich besetzt anzusehen; die übrigen müssen auf das nächste Jahr vertröstet werden, wo voraussichtlich wieder zwei Klassen aufgenommen werden können. Am Freitag Sonntag gingen in der Propsteikirche 161, in Günnigfeld 71, in Leithe 41, in Seeburg 15, in Wittenfeld 45 zur ersten Kommunion. Der preussische Finanzminister Dr. Söpper-Wischhoff spricht am Samstag, 21. April, in einer Wählerversammlung in Wattenfeld im Saal Margmeier über das Thema „Die Demokratie im Wahlkampf“. Am Freitag mittag gegen 1 Uhr eröffnete die Brandversicherung der Seche „Holland 3/4/6“. Aus dem Zentralmaschinenhaus flog sehr starker Qualm und Rauch in die Luft. Die Feuerwehr der Seche war sofort unter der Leitung des Oberfeuerwehrmeyers Wilmers am Brandherd. Inzwischen hatten die dort beschäftigten Monteur und Brenner die Wasserleitungen an den Hydranten angelegt und das brennende Gebäude schon unter Wasser gelegt. Nach Eingreifen der Feuerwehreinheit wurde der Brand innerhalb einer halben Stunde gelöscht.

16. April. Am letzten Sonntag
beranstellte der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein im großen Saal des Wirtes Margmeier hier selbst ein großes Familienfest, das sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Im Vorlaufe des Festabends wurde eine besondere Ehrung der Jubilare vorgenommen. Das Konzert und die Theateraufführung fanden reichen Beifall. Die Festrede hielt der Kreisverbandsvorsitzende Jakob.

16. April. Dienstag nachmittag von
3 bis 5 findet im Lokale Niggeling in Eppendorf ein Steuerhebeterrin für Grundvermögen und Hausinschätzung statt. Der bisherige Steuerzettel ist mit vorzulegen. Sonstige städtische Abgaben werden auch entgegengenommen.

Stadt Steele.

16. April. Die Verwaltung von „Ab-
ler“ hat heute von der rund 1100 Mann starken Belegschaft der Seche „Johann Deimelsberg“ 200 Mann der Erwerbslosenunterstützung zugeführt. Auf der 7. Seche der Seche wird eine Abteilung abgebaut. Im übrigen soll der Betrieb weiter geführt werden als „Johann Deimelsberg“ durchschlägt ist, in Gefahr käme zu versinken. Außerdem müssen die Wasserleitungen solange ausgetauscht werden, bis die wertvollen Maschinen unter Tage ausmontiert und zu Tage gefördert sind, um anderweitig Verwendung zu finden. Nach dem Gutachten von Dr. Weise wird „Johann Deimelsberg“ 4/6 das Schicksal von „Johann Deimelsberg“ teilen müssen. Die Verwaltung will morgen beim Demobilisationskommissar den Antrag auf Stilllegung der Seche „Johann Deimelsberg“ stellen.

Stadtkeis Herne.

16. April. In der Nacht zum 14. April
wurde versucht, in das Rollamt einzubrechen. Die Täter vergriffen sich Eingang durch den Keller, indem sie eine Fensterleiste, die sie vorher mit Seife einfetten, einbrachen. In dem zweiten Stockwerk erbrachen sie die Tür eines Zimmers zum Finanzamt und verprügelten, die Wand zum Rollamt zu durchbrechen. Sie wurden jedoch durch die Gestraße des im Gebäude wohnenden Hausmeisters gestört und verschucht. Am Tatort liegen die Täter einen Fuß zurück. In Anschlag hieran wurde auf der Straße eine Person aus Wanne-Eidel, die sich ohne Zutun herumtrieb, aufgegriffen und festgenommen. Ob diese als Täter in Frage kommt, muß noch festgestellt werden. Sachdienliche Mitteilungen werden von der Kriminal-Direktion Bodum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 43, oder von den örtlichen Kriminalwachen entgegen genommen.

Stadtkeis Gelsenkirchen-Buer.

16. April. Der mit so großen
Hoffnungen ausgeführte Bau des Hans-Sachs-Hauses, der schon im May eine erheblich höhere Summe verschlang als ursprünglich vorgesehen war, scheint auch weiterhin nach der geliebten Seite hin seine Freunde arg zu enttäuschen; denn im Haushaltsplanantrag für 1928 ist für 200.000 Mark vorgesehen, während die Errichtung der Waldstraße einen Kostenantrag von 33.000 Mark erfordert. Damit minderbemittelte Bürger ihre Kanalschlüsse herstellen können, stellt die Stadt Darlehen zur Verfügung.

16. April. Auch die Seche Gena-
trum 4/6 hat auf Grund des von Oberbergamts-
direktor Dr. Weise abgegebenen Gutachtens bei der
Regierung in Düsseldorf heute den Antrag auf
Stilllegung der Seche Centrum 4/6 eingereicht.
16. April. Der Köln-Neuesener Berg-
werksverein in Altenessen hat am 1. April eine große
moderne Zentralkloset-Anlage auf Schacht
Emil in Betrieb genommen, die von der Kokssofenbau
und Gasverwertung U. G. in Essen gebaut worden
ist. Die Anlage umfaßt drei Batterien mit je 39
Kokssofen. Die jährliche Koksproduktion beträgt
600.000 Tonnen. Die Sechen können auch mit
Generatorkas geheizt werden. In diesem Falle
würde die ganze erzeugte Gasmenge von 700.000
Kubikmetern für die Gasfornverorgung ausgenutzt
werden können. Bei den neuen Neben-
gewinnungsanlagen ist zum ersten Male eine
Groß-Anlage rotierender Wälder von der Firma
Wohlfeld, Feld & Co. für die Benzol- und Ammoniak-
Auscheidung aus dem Gas eingebaut worden, die
7 Meter hoch ist. Die sonst üblichen 30 bis 35 Meter
hohen Wäldertürme sind in Wegfall gekommen.

16. April. Beim Straßenbau in
der Pöllerbruchstraße wurde der Arbeiter Juch von
einem Lastwagen überfahren. Er erlitt so schwere
innere Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit
eintrat.

16. April. Der Finanzausschuß
stimmt gestern einstimmig der neuen Besoldungs-
vorlage für die städtischen Beamten und An-
gestellten zu. Er beschloß ferner, an Gewerbe-
steuern für 1928 625 Prozent Ertragssteuer und
2500 Prozent Lohnsummensteuer zu erheben. Einer
weiteren Senkung der Steuern konnte nicht zugestimmt
werden.

16. April. In einer Meßgerei
in Erie stürzte ein Lehrling rücklings in einen Kessel
mit kochendem Wasser und erlitt lebensgefährliche
Verbrennungen. In der Vorgeschichte
brannten beim Anrühren von Farbe dem Anfreier-
gehilfen Weßmann Kalfspritzer in die Augen,
wodurch die Sehkraft des Gefellen vollständig ge-
stört wurde. — Bei Abbrucharbeiten auf der still-
gelegten Seche „Maffen“ in Massen verunglückte ein
Arbeiter so schwer, daß er starb. — In Secherde
vernichtete ein Großfeuer die Scheune des Land-
wirts Schneider. Erholter; große Mengen von Frucht
fielen den Flammen zum Opfer. — Als der Kaufmann
Gerlens in Wasingen abends auf seinem Fahr-
rade am Dortmund-Emskanal entlangfuhr, geriet er
plötzlich vom Lenkpfad ab, stürzte die Wöschung herunter
und ertrank. — Auf einem der Stadt Duisburg
gehörenden Bauernhofe an der Wiedastraße in Buch-
holz vernichtete ein Großfeuer die mit Enten-
vorräten gefüllte Scheune, die Stallungen und einen
Anbau. — Beim Straßenbau in Hamborn wurde
der Arbeiter F. von einem Lastkraftwagen über-
fahren und getötet. — In Wentrach wurden
zwei Kinder, die in einer Grube spielten, von den
einstürzenden Lehmbänken verschüttet. Die Kinder
konnten durch die Feuerwehr nicht mehr ge-
borgen werden. — In Tönisheide bei Me-
weges erlitt der Zwölfjährige E. einen epileptischen Anfall,
stürzte, erlitt einen Schädelbruch und starb. —
In Köln erhängte sich der Maurer Giesdorf in
einem Kleiderkasten. Die Leiche wurde erst nach
Tagen gefunden. Man vermutete zuerst ein Verbrechen.

Letzte Telegramme

Das Geburtshaus von Karl Marx von der
Sozialdemokratie erworben.

Berlin, 16. April.
In der Stadt Trier an der Brückenstraße 94
gelegene Haus, in dem am 5. Mai 1818 Karl Marx
als Sohn des Advokaten Heinrich Marx geboren
wurde, ist im Auftrag des Vorstandes der
Sozialdemokratischen Partei durch die Kon-
gregation U. G. erworben worden. Die Kon-
gregation U. G. ist die Dachgesellschaft für die geschäft-
lichen Unternehmungen der Sozialdemokratie. Das
Haus wird von der Sozialdemokratischen Partei als
Erinnerungsstätte erhalten und gepflegt.

Cohnschießspruch für die sächsische Metallindustrie.

Dresden, 16. April.
Die heutigen Verhandlungen über die Löhne in
der sächsischen Metallindustrie haben zu folgendem
Schiedsspruch geführt: Die Ausgangslöhne der
Lohnarbeiter für die Lohnarbeiter auf 80
Penny, für Lohnarbeiter auf 82 Penny fest-
gesetzt. Für den Bezirk der Kreisbauplanung
Dachau ermäßigen sich diese Löhne um je 2 Penny.
Für die Hüttenbetriebe kann der Lohnausgleich
nach dem Schiedsspruch vom 29. Dezember 1927 bei
dieser Lohnhöhe zur Anwendung kommen. Der
Lohnstarif läuft ab 1. April 1928 unbefristet mit einer
einmonatlichen Kündigungsfrist in den Schluss eines
Kalendermonats, die das erste Mal für den 31. März
1929 ausgeprochen werden kann. Die Erläuterung
der Parteien läuft bis Samstag, den 21. April.

Der Steffner Femepproß.

Stettin, 16. April.
Das Schwurgericht beim Landgericht Stettin trat
heute morgen um 10 Uhr unter dem Vorsitz des Land-
gerichtsdirektors Hirschberg zusammen, um über
acht Angehörige der Organisation Rob-
bach zu verhandeln, die angeklagt sind, im Sommer
des Jahres 1920 das 21jährige Robbach-Mitglied Will
Schmidt ermordet bezu. Beihilfe zum Mord ge-
leistet zu haben.

Blutbad eines Gefangenen.

16. April.
Der Justizwachkontrollleur der Männerstraf-
anstalt Garstin, Wolfgang Fieber, wurde gestern
vormittag, als er die Zellen der Häftlinge revidierte,
beim Verlassen der Zelle des wegen Unverträglichkeit
in Einzelhaft sitzenden Strafling Franz Luten-
berger, der das Züchtelhandwerk ausübte, von die-
sem untermittet überfallen und mit einem zweischnei-
digen Schmittmesser hinterrücks in den Genick ge-
stoßen. Der Sträfling brachte dem Kontrollleur 17
schwere Verletzungen am Gesicht, an Hals, Nacken,
Brust und Armen bei. Fieber tat noch einige Schritte
und brach dann leblos zusammen. Das Motiv zur Tat
sollten angeblich Schikanen des Kontrollleures sein. Be-
merktenswerth ist, daß die Sträflinge der Anstalt die
Auslieferung des Mörders verlangten, um ihn selbst
richten zu können. Der Mörder ist bereits 21 Mal
wegen verschiedener Eigentumsdelikte schwer vor-
bestraft.

13 Personen verbrannt.

Altona (Brennhäfen), 16. April.
Bei einem Brande, der heute früh das Wohn-
haus eines Steinbrucharbeiters einäscherte, kamen
beide Frau, sechs Kinder und sechs So-
genannte ums Leben. Unter den Toten be-
findet sich eine Tochter des Steinbrucharbeiters und
deren Mann, die am Samstag ihre Hochzeit gefeiert
hatten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag, 17. April,
8 bis gegen 11.
3. 25:
John Gabriel Borkman
Mittwoch, 18. April,
8 bis 10.45.
Brauner Ring 10:
Hoffmanns Erzählungen
Wunderliche Oper
in 5 Akten von
J. Offenbach.

Operetten-Theater
Allabendlich
8 Uhr
Der Rastelbinder
Operette
von
Franz Lehár
Tel. 534

Industrie
Kaffee und Diele
Bochums
vornehmstes
und schönstes
Familien-
Etablissement
Erstklassiges
Nachmittag-
und
Abendkonzert
Ruf 3622/23

Piano
Ibach, schw.
pollert, nur
wenig gesp.
mit voll. Gar.
antie, billig
und günstig
abzugeben.
A. K. Kin-
gewerben
eingetauscht
Pianohaus
Hohrath,
Dortmund
Burgwall 21

Pianos
nur gute Fabrikate,
neu und gebraucht
steht preiswert
Neuer, Doppelt. 4
Gerf. 4 bis 7 Ubr.
Gutes, gebrauchtes

Piano
Kreuzfah., Eisen-
Platibaur, hochzeit.
König, poliert, für
600 Mk. abzugeben.
A. K. Kin-
gewerben, 41.

**Gelegenheits-
kauf!**

Piano
gebraucht, gut er-
halten, billig zu ver-
kaufen, auch bequeme
Sachverhältnisse.
Pianohaus
Marks
Kaiser-Wilhelmstr.

Miet-Pianos
zu günstigen Be-
dingungen.
J. B. Rebber,
Bohringer Str. 12.

Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stahldraht
Schutzverkleidungen
Röster & Lötlöte
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 23-30.
Wattenscheid
Ostendstraße 58-62.
G. sehr gute Draht-
gewebe, alle, am
20. bis 25. meist
wird, zu verkaufen.
G. Draht, 4.
Bochum.

Eine spannende Geschichte

aus den Kreisen hoher Aristokratie zeigt unser neuer Film:



Mißgunst, Neid und Bosheit ruhen nicht eher, bis giftiger Klatsch das harmonische Familienleben des spanischen Gesandten Don Julian mit seiner Frau Alice Terry und seinem Neffen Ramon Novarro zerstört hat. Erst mit Skandal, Duell und Tod findet die Tragödie der Leidenschaften einen dramatischen Abschluss.



Ein fesselnder Liebesroman, getragen von sprühendem Temperament, Leichtsinns und Eitelkeit bringen ein junges Mädchen in fatale Situationen. Dazu das gute Beiprogramm

Tonhalle Ufa Theater

Musikalische Veranstaltungen Bochum

Vormittag 8 (letztes) Konzert
Donnerstag, den 19. April, abends 8 Uhr, im Parkhaus

Kammermusik
Ludwig van Beethoven: Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello, Es-dur, op. 127
Johannes Brahms: Quintett für Klavier, 2 Violinen, Viola und Violoncello, f-moll, op. 36
Ausführende: Das Streicher-Quartett (H. Treichler, O. Wünsche, F. Gestefeld, K. Fränkle)
Arno Schütze, Klavier

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Konzertkasse die übliche Preisermäßigung.

Schlackensand

hell und leicht
Waggon- und
fuhrerwese
Liefen ab

Bochumer Verein
Brasemann & Stamm
G. m. b. H.
Dortmund Ruf 6940-43 A. W. 3

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Piel, Mitter, Sommerprossen, Nalenröte, raube bürstige Haut, Warzen, Leberflecke, Duntmale, Schwürungen, rotenflecke, bürstiges glanzloses Haar, Scharfhaft, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Züge (unzureichende und erschaffte), Fuß-, Hand- und Gesichtswäsche, (schlechte Körperhaltung, ungeschöne Nasenform (Stumpf-, Gump-, Kolbennase usw.) Gesichtsfalten, (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, absteigende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben um welchen Fehler es sich handelt und der Befragte Rückporto beifügen. Antwort erfolgt direkt in geschlossenen Briefe. Frau Ida Steiniger, Belgia-
Gud 46 Bormale Straße 41

Ausverkauf

wegen Umzug.
Nur noch einige
Tage!

Bettstellen
kompl. m. Auflage.
73 M.
Metallbetten
kompl. m. Auflage.
52 M.
Schlafzimmer
von 495 M.,
Küchen
von 295 M.
Einzelmöbel
Federbetten
Bettstellen.
Bettstellen.
Bettstellen.
13 Allee Str. 13

Bruteier

von 40 verschiedenen
Hühner-Rassen, 40,
50 u. 60 Stk. (von
Gänsen und Enten
höher).
(a6799)
Kleintierfarm
Bochum, Biegelestr. 2
Geflügel, Schweine,
Eintie u. u. v.

Teppiche

Laufersstoffe
gegen bequeme Teil-
zahlung
Carl Bohlmann
Bochum L. 36
Kortumstraße 4
Fernruf 828

Nur einmaliges Angebot

Wegen Ueberfüllung des Lagers in Teppichen, Läufern, Stores und Vorhangstoffen verkaufen wir große Posten dieser Artikel bis auf Weiteres weit unter dem heutigen Preise. Diese Waren sind fehlerfrei und in den Schaufenstern nicht ausgestellt. Wir bitten um zwanglose Besichtigung und Prüfung in Ihrem Interesse

Solange Vorrat reicht:

Teppiche		Läufer und Vorlagen	
Haargarn	165/235 statt 52.- 39.-	200/300 statt 75.- 55.-	Juteläufer 67 cm breit statt 1.50 0.98
Wollplüsch	200/300 statt 75.- 55.-	250/350 statt 128.- 95.-	Tapestryläufer 67 cm breit statt 4.50 2.90
Velour	165/235 statt 65.- 45.-	200/300 statt 78.- 59.-	Haargarnläufer 67 cm breit statt 4.50 2.95
Tournay	200/300 statt 195.- 148.-	250/350 statt 295.- 218.-	Velourläufer 67 cm breit statt 9.50 6.90
Stores und Stoffe			
Etamin Stores statt 1.25 0.65		Etamin kariert statt 0.38 0.29	
Filet Stores statt 6.50 4.50		Etamin Borde statt 0.45 0.35	
Spannstoff 130 cm breit statt 1.25 0.75		Künstlerleinen 130 cm breit, statt 2.95 1.95	
Gittertüll 150 cm breit statt 1.25 0.98		Seidenstoff 130 cm breit statt 3.20 2.25	

Gardinen- und Teppichhaus Gieslak

Bochum, Bahnhofstraße 30
Größtes Spezialhaus Bochums für Teppiche und Gardinen



Der deutsche
Gebrauchswagen
konkurrenzlos in
Preis und Qualität

Opel-Automobil-Verkauf
Adalbert Schkommodau
Bochum Tel. 4714

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem**, Tube 1 Mk. und **Kloroseife** à Stück 50 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Berdingung

Für den Neubau der Realgymnasialen Studienanstalt und Lyzeum II an der Königsallee soll die Ausführung der

Maurerarbeiten

vergeben werden
Die Verdingungsunterlagen sind bei der Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes, Verwaltungsgebäude an der Trankegasse, Eingang B, Zimmer 53 solange der Vorrat reicht, erhältlich. Zeichnungen können baulastig eingesehen werden. — Zufriedenheit durch die Kost erfolgt nicht.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Dienstag, den 1. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, der vorbezeichneten Stelle einzureichen. — Die Öffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit in Gegenwart erschienenen Bieter
Bochum, den 16. April 1928
Der Magistrat

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. April 1928 fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben, und zwar die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für den Monat März 1928, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren) und die Vermögenssteuer für den Monat April 1928 werden hierdurch ange-mahnt.

Schriftliche Einzelmahnungen werden nicht mehr zugestellt.
Die nach den Bestimmungen vom Ablauf des Fälligkeitstages an zu berechnenden Verzugszinsen an zehn vom Hundert jährlich sind mit zu entrichten.
Nach dem 21. April 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungs-zwangsvorfahren eingezogen
Bochum, den 17. April 1928
Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde

Notverkauf

Mehrere Nickelkessel, 4 1/2 Ltr., mit Kupferboden, Stück 6.75 Mk., Löffel-Garnituren, Messing, 5 Ltr., 3.00 Mk., Alpaca-löffel und Gabeln Stück 20 und 35 Pf., Nickel-Aufsatzkessel sowie Bettwäsche billig zu verkaufen.
Johanniterstraße 33, 8. Stg.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 18. April 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal in Bochum, Hermanns-höhe 2, folgende Gegenstände:

I. Einen großen Posten Alp.-Prüfa und Alum.-Besteile sowie 8 große Kontobücher

II. Einen Posten Essig- und Desinfektions-, Fruchtschalen, Tabletts, Tortenschäufeln, Küchelleche und Gerbstellen
Öffentlich meistbietend gegen bar ver-
steigern.
Verkäufe finden Samstag 16. April 1928.
Bochum, den 16. April 1928.
Schoppmeier,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Dortenerstraße 38.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 18. April 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 1 Bett
1 Nähmaschine
II. 1 Bild
Öffentl. meistbietend gegen bar ver-
steigern. Verkauf voraus-
schichtlich bestimmt.
Sammelplatz für Käufer: Gerichtshof 3 a n e f e l d, Hermanns-
höhe 2
Bochum, 16. 4. 28.

Soß
Obergerichtsvoll-
zieher in Bochum,
Gabelsbergerstr. 12

Zwangs-Versteigerung

Am 18. April 1928, vormitt. 10.30 Uhr, werde ich in Bochum

1 Lederwalze
Öffentl. meistbietend gegen bar ver-
steigern
Sammelplatz für Käufer: Verkaufshof 3 a n e f e l d, Hermanns-
höhe 2
Bochum, 17. April

Leuchtenberg
Obergerichtsvoll-
zieher in Bochum,
Bühnenstraße 10



Photo-Apparate

die neuesten Modelle
sind eingetroffen

Kaufen Sie Ihren Apparat
aus Ihrem lauf. Einkommen.
Sie können ihn gegen ge-
ringere Anzahlung erhalten
und den Rest in kleinen
Raten tilgen

BRÜCKSTRASSE 55
Photohaus für die mod. Amateur-Photographie

Jeder AUTOBESITZER

muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen

an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen
Fabrikate bei mir schnell und am besten
zu kulant en Bedingungen und Preisen
ausgeführt werden,
sowie alle

Schmelde-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur 14. Ausführung
Neuzeltliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Karbellen und Zylindern in kürzester Zeit

E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittenberg Straße 88, Fernspr. 4650-4652

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 18. April 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I. 1 Sofa (Led.)
II. 1 Nähmaschine m. Kästen 1792508
III. 1 geb. Fahrrad
Öffentl. meistbietend gegen bar ver-
steigern. Sammelplatz für Käufer: Gerichtshof 3 a n e f e l d, Hermanns-
höhe 2
Bochum, 16. 4. 28.

Gedmann
Obergerichtsvoll-
zieher in Bochum,
Kronenstraße 48

Offenbacher Lederwaren

Die billigen
Nappabeutel
mit und ohne Horn-
bügel
2.95 3.95 4.95
sind wieder
eingetroffen

Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Ohne Anzahlung

lieferst maßgebendes
Spezialgesch. mod.
Herren- und
Damen-Kleidung
Spielend leichte Ra-
tenzahlungen und
mehrmalig. Kredit.
Strenge Disziplin.
Sung. unt. 9. 100
an die Gesch. d. J.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gicht

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreich. Patienten in kurzer Zeit geheilt wurde.
Über 2500 Dankbriefe
Krankenheiler Margret Heber,
Frankfurt-Niederrad 322

Saat - Kartoffeln

frühe holl. Erbslinge Mäuse
frühe hann. Nieren
mittelfrühe Rotaugen
gelbfleischige, od. wälder blaue
gelbfleischige Industrie
gelbfleischige Preußen
In guter Qualität empfiehlt
H. Barenberg, Lager Kreuzstraße 11

Sorge für Deine Angehörigen

durch Beitritt zu unserer
Familienkasse LM 22
Beerdigungshilfe Wohlfahrt

vereint mit „EOS“ Deutscher Bestattungs-
Versicherungs-Verein a. G.
Direktion Bochum
Kohlensstraße 145
Telephon 5520
Verlangen Sie unverbindlich Auskunft

„Der Kind-
gahlen. Er ist
Unwerte seiner
außerhäuslicher
welt, alles in
Blatt, auf dem
Diese treffenden
Dr. Thiele, pa-
Zausende von
punkt ihres Le-
höhere Klassen
und der jungen
muß. In der
Knaben und
verschieden sind
wiegenden Art,
Sprechfähigkeit
bereits atier-
material von
anfängern zur
au dem Ergeb-
Mädchen
aber dagegen n-
der Unterföcht
Sprechen lang-
schneller, aber
lernen die Ma-
Knaben. Auch
standhaft ge-
bei den Schüle-
lei Verschieden-
Mädchen mit
geren Jahren
die Mafern, A-
Widerstandstra-
aber ihrerseits
Diphtherie un-
Knaben. Bei
lich häufigeres
auch die Gebir-
waren als die
rein örtlich an-
allgemein güt-
sie geben, wird
ähnlichen Gese-

An einem
Vernünftigkeit
Wetterlage. A-
das feilsche
vermag, hat n-
wenn auch die
zu äußern be-
verschieden ist,
gleiche Einwir-
funder betrifft,
Zusammenhan-
fähigkeit mit d-
fuchungen über
mehreren For-
der Meteorolo-
zu dem Schlu-
herrschte oder
mit höherem D-
günstig auf d-
ungünstigen
jenige Witter-
Stelle und be-
fog. „Müdfette-
in solchen Hä-
förderungen spre-
die den meiste
Bewußtsein in
handen sind.
allgemeinen d-
keit oder den
nicht ausgelö-
leichter Art.

Eine Mei-
der neueren
unserer Vor-
lich“ behandel-
immer, d. h.
Art einer den-
entsprechenden
Fußboden u-
stauung der
erzielt werden
selbst dadurch
möglich Schm-
Schuhen in d-

Wie zwei
flammennd ü-
treten dort
trierter Gese-
an Begeister-
ein Reford i-
Schon a-
geheimnisvoll
jeht richtig
Impressari-
drinnen und
Erfolg im
emporgestiege-
Die G-
frühten Syl-
halb das Ge-
raffen. Aus-
peichen. Un-
Kabeltelegr-
durch den
konzerte und
mühterte ma-
Romantik.
Primadonna
von sich schle-
hinaus in d-
Geschäft war-
dann konnte

Bochumer Nachrichten.

Kinder und Schule.

„Der kindliche Körper ist kein Produkt von Mäßen. Er ist vielmehr die Summe der Werte und Umwerte seiner Eltern, das Ergebnis häuslicher und außerhäuslicher Erziehung, das Geschöpf seiner Umwelt, alles in allem durchaus kein unbeschriebenes Blatt, auf dem die Schule ihre Zeichen machen soll.“ Diese treffenden Worte eines verdienten Schularztes Dr. Thiele, passen so recht in die Tage, die wieder Tausende von Kindern dem ersten wichtigen Wendepunkt ihres Lebens zuführen und andere Tausende in höhere Klassen versetzen, wo die Anforderungen steigen, und der junge Körper und Geist sich ihnen anpassen muß. In der Schule zeigt sich, bis zu welchem Grad Knaben und Mädchen gleichen Alters von einander verschieden sind. Unterschiede, wenn auch nicht schwerwiegender Art, treten schon hervor, wenn man die Sprachfähigkeit der kleinen Schulanfänger prüft. Der bereits zitierte Schularzt, dem ein Beobachtungsmaterial von mehr als fünfzehnhundert Schulanfängern zur Verfügung stand, kam in dieser Hinsicht zu dem Ergebnis, daß

Mädchen früher sprechen lernen als Knaben, aber dagegen mehr zu Sprachstörungen neigen, wodurch der Unterschied bedingt wird, daß die Knaben das Sprechen langsamer, jedoch gründlicher und die Mädchen schneller, aber nachlässiger erlernen. Gewöhnlich lernen die Mädchen ja auch früher laufen als die Knaben. Auch in bezug auf ihre körperliche Widerstandskraft gewisser Krankheiten gegenüber zeigten sich bei den Schulanfängern beiderlei Geschlechts mancherlei Verschiedenheiten. Während Knaben häufiger als Mädchen mit Tuberkulose befallen waren und in jüngeren Jahren auch zur Epilepsie neigten, vermochten sie Malaria, Keuchhusten und Spitzhusten eine größere Widerstandskraft entgegenzusetzen als die Mädchen, die aber ihrerseits wieder weniger häufig von Scharlach, Diphtherie und Riepenpest befallen wurden als die Knaben. Bei den Mädchen ergab sich ferner ein wesentlich häufigeres Auftreten von Nahrungsmitteln, wie denn auch die Geistes der Mädchen durchschnittlich schlechter waren als die der Knaben. Man kann aus diesen rein äußerlich angelegten Beobachtungen natürlich keine allgemein gültigen Schlüsse ziehen, aber das Bild, das sie geben, wird sich wohl auch anderswo so ziemlich in ähnlichen Grenzen halten.

Der Einfluß des Wetters.

In einem unlegbaren Zusammenhang steht die Veranlagung und Lernfähigkeit mit der jeweiligen Wetterlage. Daß das Wetter das körperliche wie auch das seelische Verhalten des Menschen zu beeinflussen vermag, hat wohl Jeder schon an sich selbst verspürt, wenn auch die „Wetterwelle“, bei der sich der Einfluß zu äußern beginnt, bei den einzelnen Menschen sehr verschieden ist, indem das gleiche Wetter oft ganz ungleiche Einwirkungen hervorruft. Was nun die Schulverhältnisse betrifft, so hat sich tatsächlich auch bei ihnen ein Zusammenhang ihres Verhaltens und ihrer Leistungsfähigkeit mit der Wetterlage wahrnehmen lassen. Untersuchungen über diese Erscheinungen wurden bisher von mehreren Forschern angestellt. Professor Trabert von der Meteorologischen Zentralanstalt in Wien gelangte zu dem Schluß, daß Tage, an denen Tiefdruck vorherrscht oder sich nähert, ungünstig, dagegen Tage mit hohem Druck oder bei ansteigendem Barometer günstig auf das Verhalten der Kinder einwirken. Am ungünstigsten für die Veranlagung erwies sich diejenige Wetterlage, die bei Luftdruckabnahme an Ort und Stelle und bei steigendem Druck im Westen, also bei sog. „Mittelschiffen“ herrscht. Man kann natürlich in solchen Fällen nicht von wirklichen Gesundheitsstörungen sprechen, sondern nur von Reizerscheinungen, die den meisten Schülern wohl überhaupt nicht zu Bewußtsein kommen, wenngleich sie ungewöhnlich vorhanden sind. Eine fast flüchtige Reaktion wird im allgemeinen durch die jeweilige Temperatur, Feuchtigkeit oder den Luftdruck bei normalen Kindern sicher nicht ausgelöst; daß aber Reizerscheinungen, wenn auch leichter Art, auftreten, unterliegt keinem Zweifel.

Reinhaltung des Schulzimmers.

Eine Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen der neueren Zeit erstreckte sich auch auf ein Gebiet, das unsere Vorfahren wohl nie und nimmer „wissenschaftlich“ behandelt hätten: auf die Reinigung der Schulzimmer, d. h. auf die Begründung der zweckmäßigsten Art einer der Anforderungen der modernen Hygiene entsprechenden Entfaltung und Entschmutzung der Fußböden und Schulbänke. Eine gründliche Entfaltung der Luft konnte jedoch durch kein Verfahren erzielt werden; hieran sollten sich denn auch die Kinder selbst beteiligen, daß sie selbst so wenig wie möglich Schmutz und Staub an Körper, Kleidern und Schuhen in die Schule mitbringen.

Drilllinge auf dem ersten Schulgang.



Heute beginnt das neue Schuljahr. Zum erstenmale treten auch die Lernanfänger den Weg zum Schulhaus an. Ob wohl alle so frohen Wäntes sind wie die drei Schwestern, die unser Bild zeigt? Drilllinge sind es, Töchterchen der Eheleute Markschneider Friedrich & Helene, Vierhausstraße 39. Vergnügt blicken sie in die Welt; mit Stolz tragen sie den Schulranzen. Sie werden natürlich in der Schulkasse nebeneinander sitzen, wie sie ja bisher unzertrennlich von einander waren. Es ist gewiß eine Seltenheit, daß Drilllinge gemeinsam zur Schule gehen.

Weisfällische Verwaltungsakademie

Abteilung Industriegebiet, Sitz Bochum.

An der Abteilung Industriegebiet, Sitz Bochum, wird im Sommersemester 1928 eine besondere Vorlesungsreihe „Das Recht und die Praxis der Sparfassen“ mit folgenden Einzelvorlesungen abgehalten:

1. Das öffentliche Recht der Sparfassen; drei Doppelstunden; Dozent Landesbankdirektor Schierjott, Köln.
 2. Sparfassenorganisation und Verwaltung auf Grund des Sparfassenrechts und der Sparfassenpraxis; vier Doppelstunden; Dozent Dr. rer. pol. Dajsel, Dortmund.
 3. Das Steuerrecht der Sparfassen; zwei Doppelstunden, Dozent o. Universitätsprofessor Dr. Wähler, Münster.
 4. Die Sparfassen und das Privatrecht (unter besonderer Berücksichtigung des Aufwertungsrechts); sechs Doppelstunden, Dozent Gerichtsassessor a. D. Direktor Dr. Dham, Duisburg.
 5. Technik der Sparfassengeschäfte; drei Doppelstunden, Dozent Sparfassendirektor Dr. Bogt, Düsseldorf.
- Die Vorlesungen finden an den Dienstaabenden, in der Zeit vom 17. April bis 10. Juli, von 19½ bis 22 Uhr, in den Vorlesungsräumen, Oberalschule II, Königsallee 79 (Strahlenbahnlinie 9), statt.
- Die Vorlesungsgebühren betragen für die ganze Vortragsreihe 5 Mark, für das einzelne Vorlesungsgebiet 1,50 Mark. Weitere Auskünfte, Vorlesungsverzeichnisse, Personalabgaben, jederzeit durch die Hauptgeschäftsstelle in Bochum, Mühlentstraße 23, Fernruf Nr. 5400-5414.

*** Die Biersteuer in Bochum.** In der Verhandlung mit der Stadtverwaltung, die Ende März stattfand, stellten die Vertreter der beteiligten Gewerbe den Antrag, es bei dem bisherigen Steuersatz von 2,30 Mark zu belassen. Die Stadtverwaltung glaubte, dem Antrag nicht entsprechen zu können. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 sei bereits mit einem Steuersatz von 2,50 Mark pro Hektoliter gerechnet worden. Inzwischen haben neue Verhandlungen mit der Stadtverwaltung Bochum stattgefunden. Auf Grund dieser Verhandlungen hat der Wirtschaftsausschuß von Bochum vor einigen Tagen eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die benötigte Erhöhung in Wirtschaftlichen Mischfällen hervorgerufen habe. Es bestehe kein Zweifel, daß die Abwälzung dieser Steuer auf das

biertinkende Publikum unmöglich sei. Man weise darauf hin, daß in allen Städten der Umgebung die Steuer niedriger sei als in Bochum. Darauf ist schon im letzten „Hilf-Sach“ im „Bochumer Anzeiger“ hingewiesen worden.

*** Steueranmeldung.** In der heutigen Ausgabe werden von der Stadthauptkasse Bochum die im Monat April fällig gewordenen Steuern und Abgaben, und zwar die Gewerbesteuer von der Lohnsumme, die Abgaben vom Grundbesitz und die Vermögenssteuer für handliche Veranlagungen öffentlich angemeldet. Nach dem 21. April werden die noch vorhandenen Rückstände eingezogen.

*** Festungsschule.** In dieser Schule sind zwei halbe und zwei ganze Freizeiten an bedürftige und würdige Schüler zu vergeben. Meldungen sind an Pfarrer Engel, Gohlische Straße 196, zu richten.

*** Erntekommunikanten.** Am 14. April, Sonntag, 1607 Kinder, darunter 776 Knaben und 731 Mädchen mit 9000 heiligen Kommunion. Franziskusstraße Weimar 90 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 89 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 88 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 87 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 86 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 85 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 84 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 83 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 82 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 81 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 80 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 79 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 78 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 77 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 76 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 75 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 74 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 73 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 72 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 71 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 70 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 69 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 68 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 67 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 66 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 65 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 64 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 63 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 62 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 61 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 60 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 59 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 58 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 57 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 56 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 55 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 54 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 53 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 52 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 51 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 50 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 49 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 48 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 47 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 46 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 45 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 44 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 43 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 42 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 41 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 40 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 39 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 38 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 37 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 36 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 35 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 34 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 33 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 32 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 31 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 30 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 29 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 28 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 27 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 26 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 25 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 24 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 23 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 22 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 21 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 20 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 19 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 18 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 17 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 16 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 15 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 14 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 13 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 12 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 11 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 10 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 9 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 8 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 7 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 6 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 5 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 4 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 3 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 2 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 1 Knabe, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar 0 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -1 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -2 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -3 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -4 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -5 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -6 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -7 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -8 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -9 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -10 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -11 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -12 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -13 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -14 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -15 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -16 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -17 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -18 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -19 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -20 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -21 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -22 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -23 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -24 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -25 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -26 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -27 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -28 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -29 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -30 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -31 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -32 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -33 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -34 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -35 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -36 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -37 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -38 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -39 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -40 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -41 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -42 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -43 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -44 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -45 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -46 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -47 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -48 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -49 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -50 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -51 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -52 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -53 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -54 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -55 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -56 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -57 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -58 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -59 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -60 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -61 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -62 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -63 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -64 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -65 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -66 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -67 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -68 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -69 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -70 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -71 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -72 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -73 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -74 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -75 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -76 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -77 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -78 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -79 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -80 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -81 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -82 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -83 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -84 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -85 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -86 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -87 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -88 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -89 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -90 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -91 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -92 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -93 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -94 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -95 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -96 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -97 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -98 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -99 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -100 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -101 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -102 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -103 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -104 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -105 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -106 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -107 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -108 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -109 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -110 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -111 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -112 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -113 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -114 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -115 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -116 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -117 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -118 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -119 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -120 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -121 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -122 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -123 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -124 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -125 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -126 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -127 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -128 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -129 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -130 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -131 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -132 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -133 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -134 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -135 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -136 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -137 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -138 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -139 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -140 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -141 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -142 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -143 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -144 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -145 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -146 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -147 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -148 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -149 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -150 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -151 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -152 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -153 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -154 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -155 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -156 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -157 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -158 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -159 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -160 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -161 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -162 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -163 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -164 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -165 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -166 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -167 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -168 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -169 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -170 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -171 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -172 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -173 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -174 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -175 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -176 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -177 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -178 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -179 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -180 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -181 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -182 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -183 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -184 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -185 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -186 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -187 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -188 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -189 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -190 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -191 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -192 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -193 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -194 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -195 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -196 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -197 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -198 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -199 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -200 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -201 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -202 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -203 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -204 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -205 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -206 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -207 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -208 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -209 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -210 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -211 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -212 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -213 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -214 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -215 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -216 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -217 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -218 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -219 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -220 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -221 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -222 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -223 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -224 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -225 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -226 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -227 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -228 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -229 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -230 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -231 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -232 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -233 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -234 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -235 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -236 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -237 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -238 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -239 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -240 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -241 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -242 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -243 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -244 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -245 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -246 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -247 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -248 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -249 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -250 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -251 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -252 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -253 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -254 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -255 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -256 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -257 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -258 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -259 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -260 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -261 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -262 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -263 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -264 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -265 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -266 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -267 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -268 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -269 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -270 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -271 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -272 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -273 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -274 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -275 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -276 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -277 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -278 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -279 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -280 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -281 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -282 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -283 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -284 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -285 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -286 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -287 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -288 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -289 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -290 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -291 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -292 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -293 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -294 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -295 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -296 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -297 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -298 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -299 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -300 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -301 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -302 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -303 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -304 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -305 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -306 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -307 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -308 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -309 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -310 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -311 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -312 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -313 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -314 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -315 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -316 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -317 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -318 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -319 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -320 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -321 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -322 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -323 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -324 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -325 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -326 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -327 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -328 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -329 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -330 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -331 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -332 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -333 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -334 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -335 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -336 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -337 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -338 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -339 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -340 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -341 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -342 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -343 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -344 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -345 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -346 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -347 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -348 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -349 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -350 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -351 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -352 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -353 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -354 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -355 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -356 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -357 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -358 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -359 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -360 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -361 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -362 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -363 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -364 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -365 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -366 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -367 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -368 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -369 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -370 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -371 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -372 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -373 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -374 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -375 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -376 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -377 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -378 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -379 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -380 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -381 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -382 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -383 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -384 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -385 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -386 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -387 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -388 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -389 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -390 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -391 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -392 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -393 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -394 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -395 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -396 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -397 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -398 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -399 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -400 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -401 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -402 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -403 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -404 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -405 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -406 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -407 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -408 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -409 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -410 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -411 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -412 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -413 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -414 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -415 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -416 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -417 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -418 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -419 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -420 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -421 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -422 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -423 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -424 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -425 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -426 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -427 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -428 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -429 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -430 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -431 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -432 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -433 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -434 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -435 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -436 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -437 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -438 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -439 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -440 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -441 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -442 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -443 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -444 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -445 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -446 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -447 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -448 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -449 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -450 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -451 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -452 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -453 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -454 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -455 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -456 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -457 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -458 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -459 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -460 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -461 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -462 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -463 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -464 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -465 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -466 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -467 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -468 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -469 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -470 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -471 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -472 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -473 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -474 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -475 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -476 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -477 Knaben, 88 Mädchen, Franziskusstraße Weimar -4

„O alle Purzchenherlichkeit“

Erinnerungen an das Bochumer Maiabendfest vor 40 Jahren.

Folgende lustigen Stüchlein von dem „Kaiserlich-Russischen Divisionskapellmeister“ Purtsche, der lange Jahre hindurch von 1875 bis 1893 der Musik des Bochumer Musikvereins auf dem Marsch von und nach Karpen voransteuerte, erzählt uns ein alleingefessener Bochumer Bürger.

Vor vierzig bis fünfzig Jahren, da war das Bochumer Maiabendfest das bedeutendste Ereignis des Jahres und es ist erfreulich, daß die Bochumer auch heute noch, nachdem sie längst Großstädter wurden, das Maiabendfest so in Ehren halten, wie es ihre Väter hielten und daß sie es mit Liebe feiern. Wenn damals die Musikantenkompanie auf dem alten Markt zum Marsch nach Karpen angetreten war, dann dauerte es manchmal eine ganze Weile, bis die Hauptperson des Musikvereins, der Kapellmeister Purtsche, auf der Bildfläche erschien, um seines Amtes zu walten, den er war von gewaltigem Verstand und kam nur langsam von der Stelle. Erst wenn er eine Strecke des Marsches hinter sich hatte, kam er in „Zug“, dann ging es wie „geschmiedet“. Purtsche war das, was man ein Original nannte, ein Original, das wir in ähnlicher Weise in den lustigen Geschichten des „tollen Bombberg“ und Professors Landols wiederfinden. Ohne den beliebten „Kaiserlich-Russischen Divisionskapellmeister“ Purtsche an der Spitze, konnte man sich den Bochumer Musikverein damals gar nicht denken, denn die Figur des „gewichtigen“ Kapellmeisters machte das bunte Bild des lustigen Junggesellenabends erst vollständig. Was den Kapellmeister Purtsche so beliebt machte, war sein unverwundlicher Sprudelnder Humor und seine vielfach bestaunte Fähigkeit, ungeachtete Quantitäten Bochumer Bier oder Wein vom Rhein vertilgen zu können. Mit der Verwiltigung von großen Mengen Bier oder Wein nahm er es oft ernster als mit der Pflege der Musik. Wenn er seinen Musikern als Kapellmeister gegenüberstand, dann machte er keine Sache gut; doch wenn er einmal zu tief ins Glas geschaut hatte, dann ließ er Musik Purtsche sein. Die Purtsche sich den Titel „Kaiserlich-Russischer Divisionskapellmeister“ erworben hatte, ließ sich nicht genau feststellen, doch bedeutete der lange und klingende Titel kaum mehr als „Königlich-Preussischer Bataillons-Tambour“.

Einmal hatte der Bochumer Schützenverein eine „Feldbesichtigung“ in der Gegend von Wanne. Die Übung war vorüber. Alles hatte vorchriftsmäßig „geklappt“. Die Kompanien wollten mit Musik nach Wanne abziehen. Jedoch der „K.-R.-D.-Kapellmeister“ Purtsche, der mit der Musikkompanie zur Stelle zu sein hatte, fehlte. Da half kein Schimpfen und kein Wimmeln, die Kompanien mußten sang- und klanglos ohne Musik nach Wanne abziehen. In Wanne jedoch, wo nach Auflösung der Kompanien die „Batterien“ (Weinflaschen) gestürzt wurden, war Kapellmeister Purtsche zur Stelle und stürzte tapfer mit, bis er vom „Feinde“ besiegt und weinsauer unter den Tisch sank. — Purtsche wollte Konzerthaus besuchen in Wanne, er wollte — stattgefunden haben von zwei Dutzend geplanten höchsten zwei. Vorher ließ Kapellmeister Purtsche Eintrittskarten drucken und bei den Bochumer Bürgern in den Säulenhallen anbieten. Gestalt wurden die Konzerthallen, doch die Konzerthallen blieben unausgefüllt. Zuletzt hatte Purtsche keinen Kredit mehr bei den Bochumer Bürgern. Wieder sollte einmal ein Konzert stattfinden. Da Purtsche kein Geld hatte, um Karten drucken zu lassen, verlor er den letzten Rest der Musikkompanie, brückte seinen Stempel darauf und ging von einem Bochumer Musikfreund zum anderen, um für das Konzert Karten zu verkaufen. Er kam auch zu einem bekannten Bochumer Arzt, einem eifrigen Musikliebhaber. Als Purtsche im Arbeitszimmer des Arztes mit seinen Konzerthallen vor ihm stand, zog der Arzt eine Schublade seines Schreibtisches auf, entnahm ihm ein gutes Duzend wohl aufbewahrter Eintrittskarten zu früheren Konzerthen, „die im Wanne lagen“ und sagte: „Die Sammlung von weiteren, lautioren Konzerthen möchte ich nicht weiter fortführen. Ich kaufe keine Karten mehr — aber ich will Ihnen was sagen, Herr Purtsche, wenn ich tot bin, dürfen Sie zu meiner Beerdigung Ihre Kapelle spielen lassen. Bis dahin lassen Sie mich mit Ihren Konzerthen in Ruhe.“ Zerknirschend ging Purtsche, konnte ich nicht einen Vorstoß auf Ihre Karte machen. Was wollen Sie denn jetzt schon wieder?“ fragte der Arzt. „Herr Doktor“, meinte Purtsche, „kann ich nicht einen Vorstoß auf ihre Beerdigungsmusik kriegen?“ Ja, damals gab es in Wanne noch Gemütskranke.

gehören zu den größten Erschütterungen, die seit Verleihen der Borte (1908) hier aufgeschrieben worden sind. * **Radfahrwege.** Die Schaffung von Radfahrwegen darf bei den sich ständig mehrenden Verkehrsunfällen, durch die die Radfahrer betroffen werden, nicht mehr hinausgeschoben werden. Überall haben sich in der letzten Zeit Vereine gebildet, die um die Schaffung von Radfahrwegen bemüht sind. Beim Radfahrereisen werden die Straßenbaupläne einer eingehenden Prüfung unterzogen, ob und wo sich Radfahrwege anlegen lassen. Auch das Stadtbauamt in Wanne hat zugestimmt, daß es sich ermöglichen läßt, mühselige Radfahrwege anzulegen. Inzwischen ist in Dortmund der Verband für Radfahrwege in der Provinz Westfalen und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet geschaffen worden. Die Eisenbahnorganisation der verschiedenen Radfahrerverbände haben ihre angeschlossenen Vereine zum Beitritt aufgefordert; Fahrradfabrikanten und Fahrradverleiher stellen sich in den Dienst der Sache. Zur Ausfüllung über die Notwendigkeit und Volkswirtschaftlichkeit sowie verkehrspolitische Bedeutung der Radfahrwege findet am Mittwoch,

halb. Er wartet unten. Ich brauche nur an das Telefon da zu gehen und ja zu sagen. Spill ich?“ Sie nickte heftig.

Dies war Dienstag.

Mittwochabend lang sie zum lehren Male im „Ottone“. Bis zur Eröffnung wurde sie immer wieder herbeigerufen. Henry hallte vor Empörung die Hände oben in seiner Woge. Sahen diese Menschen denn nicht, daß sie sich kaum noch auf den Füßen halten konnten! Wollten sie diese Frau töten, die ihnen ihre letzte Kraft hingegab? Aber immer wieder mußte sie hervorbrechen. In einem Augenblick von blauen Ringen der Erschöpfung um die Augen. Erst als Henry auf die Bühne kam und dem Inspektorien barfuß befehl, den eisernen Vorhang herabzulassen, beruhigte sich der Beifallssturm.

Mit Mühe bar er sie durch die Wogen der Harrenden in dem Auto, brachte sie ins Hotel und zu Bett. Sie war zu müde, zu erschöpft. Wie ein Kind entleerte er sie. Mit dankbarem, hinfallendem Lächeln nahm sie seine liebevolle Fürsorge an.

Am nächsten Vormittag flog sie nach Paris. Es war ein kalter, harter Wintertag, die Luft still und unbewegt. Tief unter ihnen atmete grauer Nebel der Kanal. Sie sahen warm und froh in der kleinen Kabine und blühten hinab. „Unser geliebtes Meer“, flüsterte sie wieder von ihrem ersten Flug.

Auf dem Landungsplatz erwartete sie Morbihan und führte sie ins Hotel am Place Vendôme. In diesem alten, vornehmen Gasthause fürstlicher Gäste hatte er für sie Zimmer bestellt. Nach einer kurzen Stärkung saßen sie wieder im Kraftwagen und fuhren in das Conservatoire de Musique in der Rue de la Harpouille. In dessen altherberühmtem, großem Saale das Konzert stattfinden sollte. Während der Fahrt wachte Bettina immer wieder die von der draußen herrschenden Kälte betauten Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

Lehrreiche Zahlen aus der Wohnungs-Statistik.

Wohnungen, Haushaltungen und Untermieter in einigen deutschen Großstädten nach der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927.

Großstädte	Zahl der bewohnten Mi- u. Neubewohnungen					Zahl der bewohnten Neubewohnungen insgef.	Von 100 bewohnten Wohnungen (Sp. 2) entfallen auf			Von 100 bewohnten Wohnungen (Sp. 2) und Neubewohnungen (Sp. 6)	Zahl der Bewohner der Wohnungen (Sp. 2)	Zahl der Haushaltungen			Zahl der aufgenommenen Familien ohne eigenen Haushalt	Auf je 100 Haushaltungen insgefamt (Sp. 12) entfallen aufgen. Familien (Sp. 15)	Zahl der Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung insgefamt (Sp. 15 und 16)	Auf je 100 bewohnte Wohnungen (Sp. 2) entfallen aufgen. Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 17)	Zahl der Haushaltungen u. Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 17)			Davon leben in Neubewohnungen	Von 100 Haushaltungen u. Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 17) leben in Neubewohnungen (Sp. 22)			Von 100 Haushaltungen und Familien ohne selbständige Wohnung (Sp. 17) leben in Neubewohnungen (Sp. 22)	Zahl der aufgenommenen Einzelpersonen (Einwohner, Schüler, Studierende)
	insgesamt	und zwar					Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen			insgesamt	b. d. alter Haushaltungen (Sp. 12)														
		Kleinwohnungen	Mittelwohnungen	Großwohnungen																							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	
Stodum . . .	46716	27326	16519	2871	4634	68,5	35,4	6,1	9,9	209711	50574	3858		7,8	1235	2,4	5093	10,9	1858	2724	511	334	36,5	53,5	10,0	6,8	5151
Stordum . . .	74957	45945	24160	4852	7773	61,3	32,2	6,5	10,4	321939	82082	7125	8,7	2220	2,7	9345	12,5	3962	4388	997	986	42,4	46,9	10,7	10,8	9676	
Stalsburg . . .	62367	31240	26492	4635	8205	50,1	42,5	7,4	13,2	271572	68859	4492	6,7	2175	3,3	8667	10,7	1670	4097	900	717	25,1	61,4	13,5	10,8	7750	
Stiftelsdorf . . .	110468	61964	39784	8740	9796	56,1	38,0	7,9	8,9	426584	118470	8002	6,8	2494	2,1	10498	9,5	2675	5787	1834	529	27,4	55,1	17,5	5,0	13745	
Stten	110124	61979	41632	6713	9070	56,1	37,8	6,1	8,2	468404	119289	9165	7,7	2746	2,3	11911	10,8	3542	6960	1409	613	29,8	53,4	11,8	6,2	8907	
Sttelfenrieden . . .	45535	26149	15173	2222	3630	61,8	33,3	4,9	8,0	210148	50768	5233	10,3	800	1,6	6033	13,3	2275	3211	547	368	31,7	53,2	9,1	6,1	3885	

bergangs-Mäntel
eleg. feinste Ausführung

oden-Mäntel
beste Fabrikate

iummi-Mäntel
neue moderne Formen und Farben
sind durch Ersparnis großer Unkosten besonders billig

en-Spezial-Geschäft

erm. Lewin
Nur eine Treppe hoch

Bräutschleier
und
Bräutkränze
Grün, Silber
und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Fabrikneue
Chevrolet-
Limousine
wert um. Preis zu
günst. Beding. abg.
Bismarckstr. 56, 1. Etg.,
Tel. 11 11 11

Brutschleier
und
Brutkränze
Grün, Silber
und Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

**Fabrikneue
Chevrolet-
Limousine**
weit unt. Preis zu
günst. Beding. abz.
Fessmer & Pessel,
Californische 57.

Unterhaltung Wissen Leben

Berliner Tagebuch.

Vergeblische Renaissance. — Das Ballhaus im Armee-Viertel. — Als die „Pulle“ noch ein halbes Hund kostete. — Erinnerungen der alten Biers. — Die freiwilligen Kempinistis von Berlin. — Die verbotene Sonntags-Nachtwurst. — Der Polizeipräsident für die Wursthändler. — Ein Berliner Geburtstag. — Wenn man am ersten April geboren ist. — Geburtstagsfeier gegen Entree.

Berlin, im April.

Es war im Herbst, da zog die Sonne auf die Gesichter der alten Berliner Rebellente: Ihr „Altes Ballhaus“ in der Joachimstraße tat sich wieder auf. Dort waren um die Jahrhundertwende die blendendsten Berliner Nächte gefeiert worden. Das „Alte Ballhaus“ war das „Palais de danse“ und das „Casanova“ unserer Väter.

In der Joachimstraße, jener schmalen Seitenstraße dicht am Rosenthaler Tor, in diesem Armee-Viertel, führten die Droschken fernenwege vor, entluden die „Kavaliers“ in Smoking und Frack und seidenknisternde Frauen. Sie rauchten hinein in einen der schönsten, klarsten Säle Berlins, mit Kaulbachschen Deckengemälden und einem großen Orchester, das der Meister Paul Linde leitete. Unter den Tischen standen die leeren Seiflaschen batterieweise; es konnte jeder „bessere Herr“ einmal etwas springen lassen, als noch die Pulle nur zehn Mark (ein „halbes Hund“) kostete. Wenn die Fracks und Smoking und die seidenen Damen um zwei Uhr, das war damals die Polizeistunde für Ballhäuser, wieder in die Droschken kletterten, um im „Strammen Hund“ oder in einem Kaffee der Friedrichstraße sich wieder nüchtern zu trinken, mußte erst manches Gleichgewicht wieder in Ordnung gebracht werden. Im Kriege mußte auch das „Alte Ballhaus“ seine Pforten schließen.

Als sie sich nach der Revolution wieder öffneten, hatte

„Das lustige Berlin“ sein Gesicht völlig verändert.

Da hatte die mittlere Friedrichstraße ihre Vergnügungshäuser und das Westende begann sich zum neuen Paradies der Welt, die sich nie langweilt, zu entwickeln.

Die dunkle Seitengasse im Rosenthaler Viertel ist heute noch mehr aus. War stand immer noch der „Alte Hahn“, der Maître von einst, auf dem Parkett und rief den Tanzenden sein „Bitte woihter“ zu — doch eines Tages ging es nicht „woihter“. Das alte Ballhaus hatte seine Zeit überlebt. Es blieb Jahre lang geschlossen.

Wer aber ist mutiger als die Berliner Gastronomen? Eines Tages sagte einer von ihnen, der ein kleiner König des Alexanderplatzes ist, wo er ein halbes Duzend von Läden regiert und jeden Tag viele, viele „Mollen“ auskuchelt, den kühnen Entschluß, sein Geld in die Renaissance des „Alten Ballhauses“ zu stecken.

Ein Bataillon Scheuerfrauen marschierte auf, die Kaulbachschen Amoretten am blauen Himmel der Decke wurden abgeleitet, über die Logenbrüstung lief neuer Samt und auf allen Tischen stand das Ebenholzgeschloß der Berliner Ballhäuser von heute, das Tanztelefon, von dem man sich mit allen Schönen im Saal verbinden kann.

Am Anfang schien das Wagnis zu lohnen. Denn alle, die einst in der Joachimstraße frühlich geworden waren, kamen noch einmal, um ihren Erinnerungen ein Fest zu geben. Dann fanden sie wehmütig an der Bar, dachten an Mädel von damals und gingen geknickt wieder heim. Und als aus dem Museum der alten Lebewelt wieder jeder einmal im „Alten Ballhaus“ gewesen war, war auch schon der Strom verfliegt.

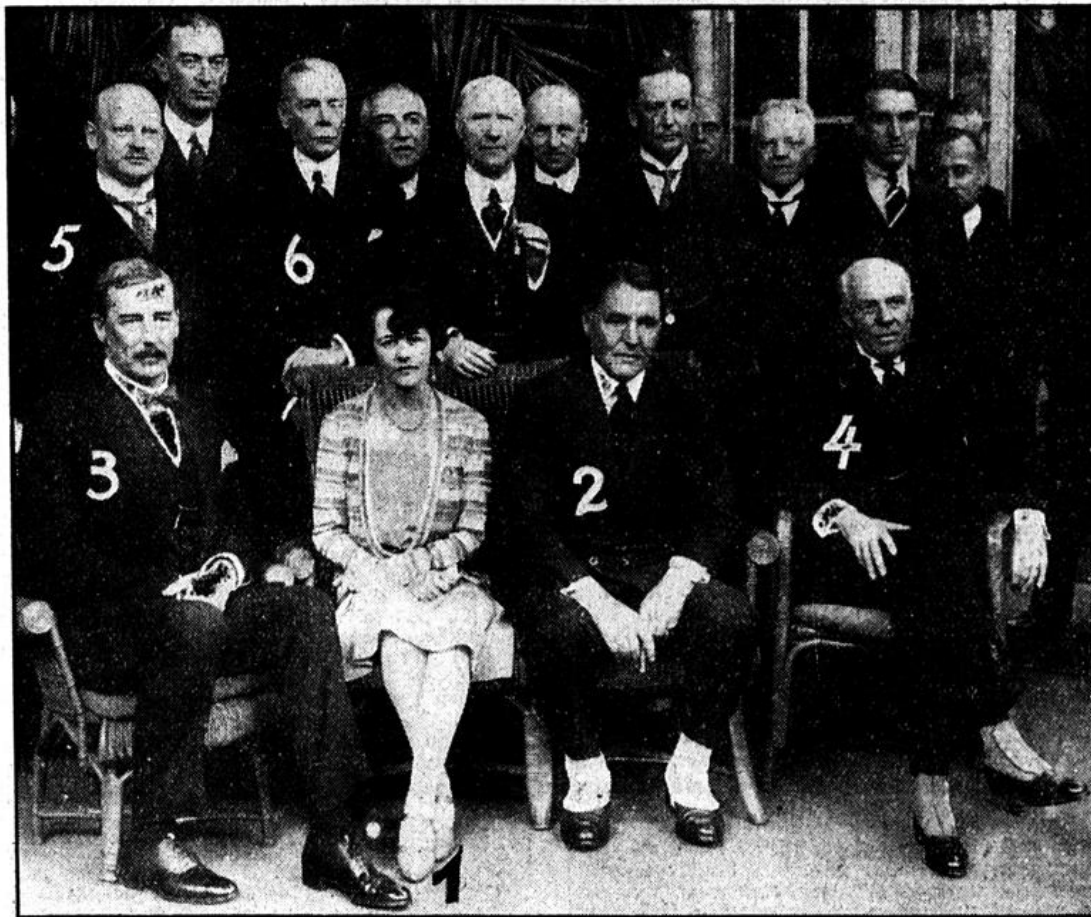
Die Tanzwelt von 1923 ließ sich nicht in die Joachimstraße locken. Der Kurfürstendamm hat endgültig gesiegt. Jetzt hat nun das

„Alte Ballhaus“ abermals sein Leben ausgehaucht. Und der gastronomische König vom Alexanderplatz muß dort viele, viele „Mollen“ auskuchelt und viele, viele Kilometer Wurststücke verkaufen, um das Loch zu stopfen, das die vergessene Renaissance des „Alten Ballhauses“ seinem Beutel gerissen hat.

Abends, nach neun, wenn es ganz dunkel ist, zieht an den Berliner Strassen die Arme der freiwilligen Kempinistis und Schlingers auf: Das Heer der Wurstmaxen. Ihre Weißingfesseln blitzen, die weißen Schürzen leuchten durch die Nacht und die übrige Propaganda verliert der verlockende Duft, der ihrem fliegenden Rachen entströmt. Nach Eintritt der Polizeistunde entfaltet Wurstmaxe geradezu eine Pflicht in der Weltstadt: für alle, die dann weit nach Hause haben, ob sie nun von der Arbeit oder von der Fröhlichkeit kommen, ist er der einzige, der sie unterwegs speisen und stärken kann. Aber gerade in jener Nacht, da Berlin am längsten unterwegs ist, durste Wurstmaxe die Aufgabe nicht erfüllen — in der Nacht zum Sonntag. Da widersprachen die dampfenden Wurstfesseln an den Strassen den Geboten der Sonntagsfeier. Punkt zwölf Uhr mußte Wurstmaxe von der Straße verschwinden.

Und als die Wurstverkäufer diese Einschränkung ihrer Gewerbetätigkeit jahrelang bezeugt hatten, kam ein heller Kopf unter ihnen endlich auf das bewährte Rezept, daß man sich organisieren muß, wenn man die Notlage seiner Branche beheben will. Und so wanderte er denn mehrere Nächte von Wurstfesseln zu Wurstfesseln und warb um Beitritt zu dem Verein der organisierten Nachtwursthändler. Der wählte einen Präsidenten, einen Schriftführer und einen Schatzmeister und zu einer Zeit, die für Wurstmaxen „mitten in der Nacht“ ist, nämlich am

Lord Birkenhead in Berlin.



Der englische Minister Lord Birkenhead weist kurzzeitig zum Goffspiel in Berlin. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab ihm zu Ehren ein Frühstück. 1. Frau Stresemann, 2. Lord Birkenhead, 3. englischer Botschafter Lindley, 4. Lord Ashfield, 5. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, 6. Generaloberst von Seck.

heßen Vormittag begab sich der ganze Vorstand zum Polizeipräsidenten. Der Mann, der ein Herz für die Weltstadt hat, verprüfte wohlwollende Prüfung der Sachlage. Und als einige Monate ins Land gegangen waren, da erhielt der Präsident der Wurstmaxen den amtlichen Bescheid, daß in Zukunft das Wurstverbot für die Nacht zum Sonntag aufgehoben sei.

Der Verein der Nachtwursthändler von Berlin, stolz auf seine Errungenschaft, faßt nun zu neuen Taten Mut. Man plant die Gründung einer gemeinsamen Wurstfabrik, man will selber produzieren, Einheitspreise festsetzen, und auch sonst für die „Gebung des Standes“ sorgen.

Jemand läßt zur Feier seines Geburtstages ein und verlangt dafür Entree. Wo ist das nur möglich? In Berlin. Das Geburtstagskind heißt Alfred Flechtheim, früher Getreide ein groß, jetzt von dreißig Mark in den „Kaiserhof“ geladen. Für das Geld gab es ein gutes warmes Abendbrot und ein noch besseres Nachtlabarett und als man heimging, fand man, daß anderswo für mehr schon weniger unterhalten worden war. Die Gänge des Menüs benannten sich nach den Künstlern, die Alfred vorzugsweise gefördert hat und die wiederum sein Bankkonto förderten. So gab es Hofjäger à la Raul Klee und Kalbsrücken à la Renee Sinterlin. Das Eis hieß nach einem befreundeten Kritiker

„Eisbombe à la Pinthus“.

Der Dr. Pinthus aber stand protestierend von der Tafel auf und sagte, so minderwertig wie das Eis, seien seine Kritiken denn doch nicht.

Das Kabarett eröffnete der frühe fünfzigjährige selbst, indem er auf das Podium stieg und ein Duzend Witze erzählte, die alle angingen: „Zwei Juden treffen sich auf der Straße und ...“ Früher war das die Spezialität des großen Geistes Heinrich Grünfeld, der der größte Anelotenproduzent Berlins war. Nun, der Laie Alfred Flechtheim handhabte das Handwerk ebenso virtuos, daß sich die Granden unserer Kabarettisten, die Paul Morgan, Kurt Rohlfisch, Fritz Wienthal alle eine Scheibe davon abschneiden könnten. Die burschmütigen Kabarettisten tobten gegen Mitternacht heran und führten ein richtiges „Hühnerweihelptiel“ auf. Paul Graef kam in der Wilhelmstraße als Prolog in hohen Kirschfesseln, Willi Schaeffers sekundierte ihm als Musföhrer, indem er eine Conference über die drei Geburtstagskinder des ersten April sprach — über Bismarck, Karl Sternheim und Alfred Flechtheim. Anschließend gab es dann das, was sich jede bessere Berliner-W-Familie heute zu ihrem Familienfest leistet: Einen Film aus der Familiengeschichte.

So ging es weiter, mit viel Wit und Ironie. Allmählich lernen wir doch feste feiern ...

Der Berliner Wurst.

Der feste Punkt.

In einer Welt, in der alles schwankt, bedarf es eines festen Punktes, auf den man sich stützen kann. Dieser Punkt ist der häusliche Herd; der Herd ist kein fester Stein, wie die Leute sagen, sondern ein Herz, und zwar das Herz einer Frau.

Michelet.

Ein Nachflug des Ozeanfliegers Hauptmann Hermann Köhl.

Von ihm selbst erzählt.

Im Abenddämmerung des 10. Oktober 1922 stand am westlichen Himmel eine geschlossene, schwarzdunkle Wolkenwand, die sich bei mittlerem Westwind mehr und mehr vergrößerte und 10 Uhr 15 Minuten mit ihrem oberen Rand über Berlin stand. Das Observatorium Lindenberg hatte starke Gewitter aus Nordwesten im Anzug gemeldet. In diese Wetterlage startete das Flugzeug hinein. Je dunkler die Wolkenwand heraufzog, desto heller strahlte die Beleuchtung Berlins. Die Flugtrasse bis Dranienburg war mit Lichtern besetzt und die Sicht bis dorthin gut. Nach Dranienburg empfing uns bide Finsternis. Nur schwach leuchteten die roten Fackeln der Flugwache Hohenbruch, danach dikes Dunkel. Ein schwacher roter Lichtschein, der sich mehr und mehr verstärkte, leitete uns weiter unserem Ziele zu. Es ist heute zum erstenmal in Lindow eine rot leuchtende Neonröhre, und dahinter blitzen die Drehlichtscheinwerfer von Koller und Lühme auf. Die Wolkenbede ist bis Koller geschlossen, nach Koller lichten sich die Wolken etwas, und der im Osten aufgehende Halbmond läßt ihre Konturen schwach erkennen. Die schwarze Nacht hat sich in ein dunkles Grau verfärbt. Aus den Dörfern und Städten blinzeln schwach vereinzelte Lichter herauf. Das Flugzeug hat Koller passiert. Noch ist alles in schönster Ordnung. Vom Boden ist nichts zu sehen, nur die Seen bei Lindow heben sich als helle Flächen ab. Da, fern im Norden, ein grelles Aufleuchten. Noch hat das Flugzeug Lühme nicht erreicht, als dort in Richtung Warnemünde Bliz auf Bliz die Erde mit den Wolken verbindet, in der Dunkelheit noch greller und schauriger zu sehen als am Tage. Baumstämme Feuerfäulen führen vom Himmel zu Erde nieder und erleuchteten weithin die Gegend. Allem Anschein nach war das Gewitter noch sehr entfernt, und es bestand immerhin die Möglichkeit, daß es nach Norden ausbog, wie uns beim Start aus Warnemünde mitgeteilt worden war. Nach Koller passierten wir nochmals eine rote Neonröhre mit ihrem milben, beruhigenden Leuchten, nach dieser einige Lichter von Rheinsberg und nochmals eine blau leuchtende Neonröhre. Inzwischen waren auch schon in der Ferne die Scheinwerfer von Rostock und Schwerin zu sehen, die gleich großen weißen Fackeln die Wolkenbede mit mächtigem Schein bestrichen und uns unseren Weg durch die Finsternis wiesen. Bei allen Flugwachen waren auf den erkundeten Notlandebenen Nachtbeleuchtungen aufgestellt, uns zur Landung einladend. Nördlich der Mürz, bei Schwerin, wurden die Bliz immer häufiger und greller. Die Lampen des Bahnhofs Vollratsruhe leuchteten vor dem dahinter blinkenden Drehlichtscheinwerfer von Dersentin. Von dort ab waren nur noch vereinzelte Lichter zu erkennen. Vergeblich suchte das Auge in der Dunkelheit nach der Neonröhre, die auf Schloß Schlie-

senberg brennen sollte, und weiter hinten nach dem Drehlichtscheinwerfer von Breesen, ebenso vergeblich nach den Lichtern von Rostock und dem Scheinwerfer von Warnemünde. Dafür erhielt Bliz auf Bliz die Gegend oft taghell und verriet uns die Stellen, über die wir flogen.

Für Sekunden konnte man deutlich den See bei Schloß Schlieffenberg erkennen. Die Neonröhre brannte nicht. Dahinter tauchten inzwischen schwache Lichter auf und helle rote Fackeln, die uns die Flugwache anhalt des Scheinwerfers angestrichelt hatte. Im grellen Blizlicht zogen rechts und links von uns graue Regenwolken hastig vorbei, und gleich spitzen Nadeln spritzten uns bide Regentropfen ins Gesicht. Dann, bei Laage, gerieten wir fast plötzlich ins Gewitter. Das Flugzeug wurde wie von wilden Riesen Händen gefaßt und hochgeschleudert, um im selben Augenblick wieder nach unten gekippen zu werden. Böen von ungeheurer Gewalt durchdrüllten uns. Strömender Regen ließ jeglichen Lichtschein verschwinden und hüllte alles in ein nasses, dichtes Grau. Wir machten fehr: hier war ein Weiterfliegen unmöglich. „Recht und schnell landen vor dem Sturm!“ war die Losung. Ueber unserm Notlandebay Breesen schossen wir unser Notsignal: Rot ab und umkreisten ihn, schon fest entschlossen zur Landung. Doch das Gewitter zog weiter nach Nordosten, und im Schein der Bliz, die rund um uns zur Erde zuhren, sahen wir, daß der Regen auf unserer Flugtrasse nachgelassen hatte, und daß wir uns im Rücken des Gewitters befanden. Ein nochmaliger kurzer Entschluß: hinein und durch! Der Kompaß allein war unser Wegweiser. Nach bangen Minuten bligten in der Ferne die Lichter von Rostock auf und dahinter ein roter Schimmer, der von einem Brand herrührte, der durch das Gewitter östlich von Warnemünde entstanden war. Je mehr wir uns Rostock näherten, desto mehr hörte der Regen auf, und die Sicht besserte sich. Jetzt endlich traten auch die Scheinwerfer von unserem Flugplatz Warnemünde in Tätigkeit und gaben uns frischen Mut zur Landung. Wie schon so manches Mal waren wir auch heute des Unwetters wegen in Warnemünde nicht erwartet worden. Aber durch Gewitter und Sturm findet der Nachtfieger, der Pionier der Lüste, sein Ziel.

*) Aus dem Werk „Jungdeutschlands Fliegerbuch“. Herausgegeben von Edgar Weiser-Kohlhaas. (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.)

senberg brennen sollte, und weiter hinten nach dem Drehlichtscheinwerfer von Breesen, ebenso vergeblich nach den Lichtern von Rostock und dem Scheinwerfer von Warnemünde. Dafür erhielt Bliz auf Bliz die Gegend oft taghell und verriet uns die Stellen, über die wir flogen.

Für Sekunden konnte man deutlich den See bei Schloß Schlieffenberg erkennen. Die Neonröhre brannte nicht. Dahinter tauchten inzwischen schwache Lichter auf und helle rote Fackeln, die uns die Flugwache anhalt des Scheinwerfers angestrichelt hatte. Im grellen Blizlicht zogen rechts und links von uns graue Regenwolken hastig vorbei, und gleich spitzen Nadeln spritzten uns bide Regentropfen ins Gesicht. Dann, bei Laage, gerieten wir fast plötzlich ins Gewitter. Das Flugzeug wurde wie von wilden Riesen Händen gefaßt und hochgeschleudert, um im selben Augenblick wieder nach unten gekippen zu werden. Böen von ungeheurer Gewalt durchdrüllten uns. Strömender Regen ließ jeglichen Lichtschein verschwinden und hüllte alles in ein nasses, dichtes Grau. Wir machten fehr: hier war ein Weiterfliegen unmöglich. „Recht und schnell landen vor dem Sturm!“ war die Losung. Ueber unserm Notlandebay Breesen schossen wir unser Notsignal: Rot ab und umkreisten ihn, schon fest entschlossen zur Landung. Doch das Gewitter zog weiter nach Nordosten, und im Schein der Bliz, die rund um uns zur Erde zuhren, sahen wir, daß der Regen auf unserer Flugtrasse nachgelassen hatte, und daß wir uns im Rücken des Gewitters befanden. Ein nochmaliger kurzer Entschluß: hinein und durch! Der Kompaß allein war unser Wegweiser. Nach bangen Minuten bligten in der Ferne die Lichter von Rostock auf und dahinter ein roter Schimmer, der von einem Brand herrührte, der durch das Gewitter östlich von Warnemünde entstanden war. Je mehr wir uns Rostock näherten, desto mehr hörte der Regen auf, und die Sicht besserte sich. Jetzt endlich traten auch die Scheinwerfer von unserem Flugplatz Warnemünde in Tätigkeit und gaben uns frischen Mut zur Landung. Wie schon so manches Mal waren wir auch heute des Unwetters wegen in Warnemünde nicht erwartet worden. Aber durch Gewitter und Sturm findet der Nachtfieger, der Pionier der Lüste, sein Ziel.

Heitere Gde.



Vor 2000 Jahren.

Römerin: „Hörst, ich bin nur! Die Ausbildung der jungen Männer wird von Tag zu Tag fürzer!“ (London Opinion)

Scharfes Urteil. Dichter (zum Kritiker): „Wie gefällt Ihnen mein Drama?“ — „Sehr gut. Es erfüllt die Forderung des Aristoteles: ein Drama müsse Furcht und Mitleid erwecken. Das Ihrige erweckt Furcht vor dem Autor und Mitleid mit dem Publikum.“

...mal, meine Dame,
müssen Sie auch an Ihre
Gesundheit
und die der Ihrigen, denken
und — Kathreinners Malzkaffee
trinken!
7522 schriftliche
Ärzte-Gutachten (allein aus
Deutschland) dürften ja wohl
schon eine gute Empfehlung
sein! Aber fragen Sie doch
auch mal
Ihren eigenen Arzt!

Was soll man für sein Gesicht tun?

Die meisten Menschen werden antworten, daß man sein Gesicht eincremen und waschen soll; alles weitere ergebe sich von selbst.

Verkehrt! Creme verwandelt das feine Hautfett, das die Natur zur Erhaltung der Haut absondert, in Seife. Dadurch wird es wirkungslos für den Schutz der Haut. Die unter den Poren liegenden feinen

Drüsen müssen fortgesetzt neues Hautfett absondern, wodurch die Drüsen erschöpft werden. Dies hat zur Folge, daß die Haut erschläft, vorzeitig well oder grau wird und sich in Falten legt.

Wer weiter nichts für sein Gesicht tut, als es mit Creme zu waschen, der — das kann man wohl sagen — mißhandelt sein Gesicht! Wenn sein Gesicht lieb ist, wer sein Gesicht jung, natürlich und ohne Falten erhalten möchte, der mag sich den Namen eines auf wissenschaftlicher Basis entstandenen Mittels merken, das für jede Gesichtshaut eine Wohltat ist. Dies Mittel heißt Marplan-Creme.

Aus der Pflege oder Nichtpflege seines Gesichtes

zieht man gern Rückschlüsse auf den Menschen. Wer auf sich hält, wird immer den Wunsch haben, sein Gesicht natürlich, jung und faltenlos zu wissen, so daß er und alle, die ihn sehen, Freude daran haben.

Marplan-Creme gibt jedem, der dies erprobte Mittel anwendet, Freude. Auch Sie kommen dahin, daß Sie sich auf die Minuten freuen, wo Sie die erfrischende, jugendpendende Marplan-Creme anwenden, weil Ihre Gesichtshaut dadurch von Tag zu Tag blühender wird, und Sie eine Gesichtsfähigkeit von einstmeleibendem Alter erlangen, die sich dauernd erhalten läßt. Selbst wenn Sie schon Falten und Runzeln haben, werden Sie diese durch Marplan-Creme be-

seitigen können und um viele Jahre verjüngt aussehen und aufblühen.

Erproben Sie Marplan-Creme gänzlich kostenlos! Regen Sie nachstehenden Gratisbezugschein in ein Kuvert, lassen Sie es offen, weil es dann durch ganz Deutschland als Drucksache nur 5 Pf. Porto kostet und schreiben Sie auf die Rückseite des Kuverts Ihre genaue Adresse.

Gratisbezugschein: An den Marplan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstraße 24. Bitte um Probe Marplan-Creme und um Vorkaufsüberflüge Schönheitspflege. Beides kostenlos und portofrei.

Das Straßenbahnunglück am Berliner Stadion.

Was die Untersuchung ergab. — Augenzeugenberichte. — Sechs Tote, 31 Schwerverletzte. — Weitere Einzelheiten.

Das furchtbare Straßenbahnunglück am Sonntag in Berlin erregt stark die Gemüter. Zur Schuldfrage ist sofort seitens der Verkehrsbehörde und der Aufsichtsbehörde ebenso wie von der Direktion der Straßenbahnbetriebsgesellschaft eine umfangreiche Ermittlung in die Wege geleitet. Beamte der Verkehrspolizei sowie Sachverständige der Straßenbahn begaben sich nach der Unfallstelle, um aus der tief in den Fahrweg eingesunkenen Spur Schlussfolgerungen auf die Entstehungsurache des Unglücks zu ziehen. Der Unfallwagen der Linie 68 E bog von der Rennbahnstraße, die an dieser Stelle reichlich abgelaufen ist, in die Heerstraße ein und, da der Straßenbahnunglück infolge der starken Überfüllung, ein sehr großes Eigengewicht hatte und die Kurve infolge des Regens und Schnees sehr schlüpfrig war, sprangen erst der Triebwagen und sofort auch die beiden Anhänger, die auf diesen eindrückten, aus den Schienen. Das der Beamte etwa eine unvorsichtsmäßige Geschwindigkeit gefahren ist und die Kurve mit einem zu großen Tempo genommen hat, muß die Vernehmung der Augenzeugen und leichtverletzten Fahrgäste ergeben. Bis jetzt sprechen alle Anzeichen dafür, daß der Straßenbahnunglück sich tatsächlich in der Kurve in einer zu schnellen Geschwindigkeit befunden hat, also eine Schuld des Fahrers vorliegt. Die technische Untersuchung des verunglückten Wagens hat am Montag vormittag im Gegenwart von Vertretern der Straßenbahndirektion und der Vertreter des Polizeipräsidiums stattgefunden. Sie hat ergeben, daß der Zug technisch einwandfrei war und daß die Bremseinrichtungen tadellos in Ordnung waren und auch funktionierten, was einwandfrei festgestellt wurde. Die Untersuchung der Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen. Zur Unfallstelle herrschte leichter Schneefall, der die Schienen schlüpfrig machte.

Eine Erklärung der Straßenbahndirektion.

Die Berliner Straßenbahnbetriebsgesellschaft erklärt zu dem Unglück am Stadion, es sei nach ihrer Ansicht darauf zurückzuführen, daß der Fahrer auf der abgelaufenen Straße die Gewalt über seinen Zug verloren habe, so daß die Wagen infolge der großen Geschwindigkeit an der Kurve aus den Schienen sprangen. Die sofort eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß die Triebwagenbremse gewirkt habe. Der Fahrer habe infolge der gegen seine Dienstvorschriften verstoßen, als er nicht sofort durch Notklingel die Schaffnerin alarmierte, die Sandbremsen der Wagen anzuziehen. Er mußte die Geschwindigkeit völlig verloren haben und habe als vollkommen zuverlässig gegolten. — Die Schuldfrage ist immer noch nicht einwandfrei geklärt, da der Straßenbahnführer, der einen Nervenschlag erlitten hat, noch nicht vernunftsmäßig ist.

Wie das Unglück geschah.

Ein Augenzeuge berichtet über das Unglück: „Die drei Straßenbahnwagen waren nach Beendigung des Spieles vollständig überfüllt, und ein Kontrolleur holte aus den überfüllten Wagen diejenigen heraus, die auf den Trittbrettern standen, und verbot ihnen das Publikum, die überfüllten Wagen noch weiter zu besetzen. Dennoch waren die Wagen derart überfüllt, daß der Schaffner kaum ein Weg blieb, um sich in den Wagen zu begeben. Nun fuhr der Zug ab. In langsamem Tempo ging es bis etwa zur Mitte der Heerstraße. Ich stand vorn im ersten Triebwagen und beobachtete durch das Fenster den Führer. Ich sah, wie er ruhig dasitzen und den Wagen steuerte. Plötzlich gab es einen mächtigen Ruck nach vorn. Alles flog im Wagen durcheinander. Die Fahrgäste wurden immer schneller. Ich sah, wie der Führer an seinem Gabel verhaftet hantierte. Ich sah, wie er vor allem stark und dauernd an der Bremse zog. Aber anscheinend funktionierte irgend etwas nicht. Der Zug geriet immer mehr ins Gleiten, fuhr immer schneller und schneller, bis er in die Kurve kam. Ich fürchtete eine Katastrophe und versuchte, mich aus dem vollbesetzten Wagen nach der hinteren Plattform zu bewegen. Das war aber schon nicht mehr möglich. Alles schrie durcheinander. Eine Frau fiel vor mir in Ohnmacht. Plötzlich legte sich der Triebwagen auf die Seite, und dann gab es einen furchtbaren Stoß. Ich sah nichts mehr und lag plötzlich in einem Anäuel entsetzlich schreiender und blutender Menschen.“

Aber der Wagen hielt nicht, sondern glitt immer weiter, etwa 15 Meter noch. Dann war es ein Augenblick lang entsetzlich still, und dann schrie wieder alles durcheinander. In mein Gesicht trat dauernd eine Frau. Ich war blutüberströmt. Ich sah, daß dieser Frau das eine Bein an der Kniekehle fast völlig abgetrennt war. Es gab jetzt einen Kampf ums Leben. Wir gelang es bald, mit einem anderen aus einem der getrennten Fenster zu kommen. Wir verbanden notdürftig unsere Wunden und machten uns dann an die Befreiung der noch in dem Wagen Liegenden.

Es entkam niemand seinem Schicksal.

Weiter wird gemeldet: Als der Straßenbahnwagen die Kurve an der Kreuzung passierte und infolge der starken Geschwindigkeit — Augenzeugen behaupten, daß der Zug mit 35 bis 40 Kilometer Tempo fuhr — umschlug, sprangen drei Personen des Triebwagens ab, um sich zu retten. Dabei kamen sie in die Knie und wurden von dem unmittelbar folgenden Anhänger, der wenige Sekunden später ebenfalls umstürzte, erschlagen und teilweise furchtbar verstümmelt.

Das Geisterfisch im Atlantischen Ozean.

Ein neuer „fliegender Holländer“.

Newport, 16. April.

Mehr als eine glückliche Fahrt hatte der viermännige „Maurice H. Thurlow“ durch die Gewässer des Atlantischen Ozeans gemacht. Auch als er im Spätsommer des vergangenen Jahres mit einer Ladung Holz, die etwa 120 000 Mark wert war, den heimatischen Hafen verließ, wurde die Fahrt von dem schönsten Wetter begünstigt, und nichts schien darauf hinzudeuten, daß das Verhängnis bereits auf „Maurice H. Thurlow“ lauerte. Das biederer Handelsfisch befand sich gar nicht mehr sehr weit von seinem Bestimmungsort, auf der Höhe von Kap Vatteras (an der Küste von Nordkarolina), wo es gerade die sogenannte Diamond Shoals zu passieren hatte. Diese Stelle galt als überaus gefährlich, denn an ihren Klippen und Sandbänken war schon so manches Schiff gestrandet und mit Mann und Maus untergegangen. Nicht umsonst wurden die Diamond Shoals von den Seeleuten

„der Teufelsfisch“

genannt. Es war der 18. Oktober. Der Umstand, daß sich der „Maurice H. Thurlow“ auf dreizehnten — einem Unglückstage — in der Nähe der verfluchten Stelle befand, schien in den Augen der Mannschaft ein böses Omen zu sein, und ihre düsteren Ahnungen erwiesen sich als berechtigt. Das Wetter hatte plötzlich umgeschlagen, ein Sturm von festeren Stößen erhob sich, und das unglückliche Schiff trieb den tobenden Klippen des „Teufelsfisch“ zu. Die Mannschaft wachte sich bereits verloren, aber glücklicherweise machte die Küstenwache, die die Signale des Kapitäns vernommen hatte, rechtzeitig zu Hilfe zu eilen und alle neun Mann, die sich in Seenot befanden, wurden von einem Leuchttschiff geborgen. Der „Maurice H. Thurlow“, der sich festgefahren hatte, mußte aber bis auf weiteres seinem Schicksal überlassen werden,

denn es war bereits dunkel und der Seegang zu hoch, als daß man den Versuch hätte wagen können, das Schiff aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Man beschloß damit wenigstens bis zum Tagesanbruch abzuwarten. Als sich jedoch der Kutter „Mascoutin“ am nächsten Tage der Stelle näherte, wo der „Maurice H. Thurlow“ gesunken war, war dieser nirgends zu sehen. „Maurice H. Thurlow“ war spurlos verschwunden. Sein Wrack trieb auf dem Wasser, und dennoch ließ sich das seltsame Verschwinden des gestrandeten Schiffes nur dadurch erklären, daß die schwere See es in Trümmer gespalten hatte. So wurde denn diese Erklärung, als die einzige, die das

Die Zahl der Verletzten

wird inzwischen mit 36 angegeben, die Zahl der Schwerverletzten beträgt 31. Die Zahl der Todesopfer am Stadion ist auf sechs gestiegen, von denen drei mit Namen bekannt sind, während die anderen noch nicht festgestellt werden konnten. Die Schwerverletzten trugen fast sämtlich starke Knochenbrüche, Quetschungen, Schnittwunden und Hautabschürfungen davon, während die zahlreichen Leichtverletzten meistens mit Nervenschütteln und Glassplitterverletzungen davonkamen.

Die Aussagen des Triebwagenführers.

Im Laufe des Montag vormittags wurde neben anderen Personen auch der Führer des Triebwagens des am Stadion verunglückten Straßenbahnwagens, der 43 Jahre alte Fahrer Heinrich Medlich, von der Kriminalpolizei eingehend vernommen. Ruhig und mit großer Sicherheit machte er seine Aussagen über den Verlauf der Unfallfahrt. Bald nach der Abfahrt von der Endhaltestelle machte er das Tempo des Zuges auf zehn Stundenkilometer herab, da ihm die abschüssige Straße bekannt war. Von Beginn des Abfalles an setzte er beide Bremsen, sowohl die für Kurbetrieb, als auch die elektrische, in Tätigkeit. Er merkte aber, daß sie nicht nach Wunsch funktionierten. Im die Neigung zu erhöhen und größeren Widerstand hervorzuheben, freute er von Anfang an an unauffälliger Sand. Plötzlich verspürte er einen Ruck am Wagen und glaubte, daß die elektrische Bremse infolge eines Kurzschlusses nicht mehr betriebsfähig sei. Trotzdem bediente er beide Bremsen weiter und hielt auf seinem Posten — seiner Vorschrift gemäß — bis zu dem Augenblick aus, als der Wagen umkippte. Erst dann flog er ab und beteiligte sich an der Bergung der Verunglückten. Als man ihm vorhielt, daß er kein Signal an den Schaffner gegeben habe, erklärte Medlich, daß die Fahrtrasse viel zu kurz gewesen sei, als daß eine Betätigung der hinteren Bremse das Unglück hätte aufhalten können. Außerdem sei der Wagen derart überfüllt gewesen, daß der Schaffner eingeklemmt zwischen den Fahrgästen gefangen habe und nicht mehr rechtzeitig die hintere Plattform hätte erreichen können. Diese letzte Angabe wird durch den Schaffner des Triebwagens voll auf bestätigt. Medlich wurde nach beendeter Vernehmung wieder entlassen.

Eine weitere Unglücksfahrt.

Auf einer Fahrt zu einer Demonstration im Lustgarten in Berlin ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Lastauto mit Anhänger, beide Wagen voll besetzt, fuhr in raschem Tempo durch die Blumenstraße. Plötzlich löste sich die hintere Verkleidung des Lastautos und mehrere Insassen fielen herunter. Im nächsten Augenblick ging der schwer beladene Anhänger über die hintere Verkleidung. Ein Motorradfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Rätsel deuten konnte, offiziell angenommen und in den Büchern der Küstenwache vermerkt. Der „Teufelsfisch“ hatte sich ein neues Opfer geholt.

Mehrere Wochen vergingen. Man möge sich die maßlose Verwunderung der Küstenwache des Kap Vatteras vorstellen, als sie eines schönen Tages von einem holländischen Leuchttschiff die Fundenachricht erhielt, daß dieser in offener See, etwa 500 Meilen von den Diamond Shoals entfernt, die verschwundene „Thurlow“ gesichtet hatte. Die verblüffende Meldung fügte hinzu, daß der „Maurice H. Thurlow“ keine Segel trug, jedoch gemächlich mit dem Golfstrom trieb, etwa zwei Seemeilen die Stunde. Die Küstenwache sandte alsbald in der angegebenen Richtung Schiffe aus,

um die irrende „Thurlow“ einzufangen, aber obwohl diese den Golfstrom auf- und abwärts erforschten, ließ sich nirgends eine Spur des Schoners erblicken und die Suchenden mußten unverrichteter Sache heimkehren. Indessen begannen am Kap Vatteras von den verschiedensten Punkten der Küste Meldungen über die „Thurlow“ einzutreffen. Das unheimliche Schiff, an dessen Bord sich weder Mannschaft, noch Kapitän, noch überhaupt ein lebendiges Wesen befand, sondern nur die schwere Holzfracht, gestörte in offener See herum, wechelte willkürlich den Kurs, wurde bald hier, bald dort gesehen, blieb aber immer etwa 500 Meilen von den Diamond Shoals entfernt, als es es dazu verdammt, in dieser Entfernung zum verfluchten „Teufelsfisch“ zu kreuzen. Sechs weitere Schiffe, die mit der Aufgabe betraut wurden, den wandernden Schoner aus „Lapern“, bemüht sich vergebens ihn zu finden: der neue „fliegende Holländer“, der von Geisterhand gesteuert zu sein schien, spottete gleichsam seiner Verfolger und entging ihnen jedesmal, wenn sie sich auf Grund dröhnender Meldungen ganz nahe am Ziele glaubten.

Die Jagd auf den Schoner dauerte Wochen und Monate.

Schließlich, vor wenigen Wochen, erhielt die „Luder“, eines der verfolgenden Schiffe, die Nachricht, daß die „Thurlow“ in der Nähe gesichtet worden war. Eilig steuerte die „Luder“ der angegebenen Stelle zu, jedoch als sie diese erreicht hatte, bot sich ihr der Anblick eines lichterloh brennenden Schiffes, das allmählich total niederbrannte und vom Ozean verschlungen wurde. Auf welche Weise auf dem abenteuerlichen Schoner das Feuer ausgebrochen war, bleibt ebenso unaufgeklärt, wie seine monatelangen Irrfahrten auf dem Ozean.

Neues aus aller Welt.

Die Mutter aus Barmherzigkeit vergiftet.

Ein Verbrechen, das als Sozietät begangen wurde, beschäftigte dieser Tage die Morbidität der Berliner Kriminalpolizei. Im Juni 1925 starb nach langer und schwerer Krankheit eine Frau M. in der Verghstraße. Sie war erst in der Charité behandelt, aber als unheilbar zu ihren Angehörigen entlassen worden. Wiederholt äußerte die Kranke, die sich über ihren Zustand völlig klar war, den Wunsch, bald von ihren Leiden erlöst zu werden. Der damals 23 Jahre alte Sohn, der mit untrügender Liebe an der Mutter hing, hatte in seiner Lehrstelle bei einem Dentisten Gelegenheit, sich ein rasch wirkendes Gift zu verschaffen. Als eines Nachts die Schmerzen wieder mit großer Gewalt einsetzten, konnte er die Qualen der Mutter nicht mehr mit ansehen, holte ihr ein Glas Wasser und tat das Gift hinein. Niemand, weder die Angehörigen, noch der Hausarzt, ahnten damals, daß der Tod nicht als Folge des unheilbaren Leidens eingetreten war. Erst, jetzt, drei Jahre später, tauchten auf dem Umwege über Hausangestellte, Kleinmachdamer und Köpenicker Gerüchte auf, die die Morbidität auf einer Vernehmung des Beschuldigten veranlaßten. Er gab rückhaltlos zu, die Leiden der Mutter abgeköpft und ihr zu einem schnellen Tode verholfen zu haben. Seine Tat hatte ihm aber nie Ruhe gelassen und vor einiger Zeit machte er schon einen Selbstmordversuch, wurde jedoch gerettet. Da eine Verurteilungsgeschichte über ein Mordverbrechen nicht vorliegen, wurde der junge Mann vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Bad Schums niedergebrannt.

Das Bad Schums im Pinzgau, eines der bekanntesten Heilbäder in Südtirol, ist vollkommen niedergebrannt.

In 44 Tagen um die Welt.

Der aus Anlaß der Jahrhundertfeier für Jules Verne im Auftrag einer deutschen Zeitung in vierundvierzig Tagen um die Welt gereiste Däne Valde Suld ist am Samstagabend nach Erfüllung seiner Aufgabe wieder in Kopenhagen eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof und auf dem Rathausplatz von einer gewaltigen Menschenmenge lebhaft begrüßt und gefeiert. Dann fand ihm zu Ehren ein Frühstück statt, an dem auch mehrere Vertreter der ausländischen Gesandtschaften teilnahmen. Sonntagabend hat sich Suld nach Stockholm begeben.

Wenn die Erde bebt.

Große Schäden in Bulgarien.

Nach den bisherigen Feststellungen ist der Schaden, der durch das große Erdbeben in Bulgarien verursacht wurde, bedeutend. Die Zahl der in Eschirpan eingestürzten Häuser beträgt 2000. Die Eisenbahnverwaltung ordnete an, daß alle verfügbaren Waggons in das Erdbebengebiet geschickt werden, damit sie dort der Bevölkerung, die fast unter freiem Himmel den Unilden des Wetters ausgesetzt ist und keine Zelte oder andere Wohnungen hat, als Zuflucht dienen.

Das Erdbeben stellt sich als die schwerste Katastrophe heraus, die das Land seit langem betroffen hat. Ein Gebiet von ungefähr 600 Quadratkilometern mit 120 000 Einwohnern ist von ihr heimgekehrt worden. Das Dorf Dymowara ist ebenso wie die Stadt Eschirpan vollkommen verwüstet. Viele Menschenleben sind zu beklagen, weil man noch nicht. Das Städtchen Vratschew mit 5000 Einwohnern ist zu dreidrittel zerstört. Die Erdstöße haben den ganzen Samstag über angehalten, insgesamt wurden 20 Erdstöße gezählt. Die Verödung des Erdbebengebietes kampiert auf freiem Felde.

Erdbeben in Peru.

Nach Meldungen aus Peru hat sich im Bezirk von Yuno ein Erdbeben ereignet, bei dem zehn Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden. Die Nachrichten über das Ausmaß der Katastrophe wurden sehr spät bekannt, da sämtliche telegraphischen Verbindungen infolge eines durch das Beben verursachten Erdstößen zerstört sind.

Die Mache des Verzweifelten. Der 66 Jahre alte Direktor Georg Bernstein erschöpfte in seiner Wohnung am Kurfürstendamm in Berlin den 40 Jahre alten Leutnant der Reserve Paul Thiel und beging kurz darauf Selbstmord. Der Grund zu der Tat ist darin zu sehen, daß Bernstein sich durch Thiel um sein Vermögen gebracht glaubte. Die Einzelheiten des Dramas sind noch nicht geklärt.

Schweres Autounglück. Auf der Staatsstraße Berlin — Leipzig streifte ein Berliner Auto zwischen Braut und Euth die Fahrbahn eines Gemüchshändlers, der sich mit mehreren Marktrenten vom Wochenmarkt in Wittenberg auf dem Heimwege befand, so daß letzteres in den Gassen verunglückte. Hierbei wurden sämtliche neun Insassen herausgeschleudert; eine Frau wurde sofort getötet, zwei Männer und zwei Frauen wurden schwer, zwei Frauen leicht verletzt. Die beiden schwerverletzten Frauen liegen hoffnungslos im Krankenhaus zu Wittenberg.

Unfall oder Verbrechen. In den Tannen zwischen Stettin und Jabel bei Gröb (Westpreußen) wurde der in den dreißiger Jahren stehende Willi Ruffel mit einem schweren Wundstich tot aufgefunden. Die Leiche lag in einem Graben, ein Gewehr mehrere Meter von dem Toten entfernt. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen Unfall oder um ein Verbrechen handelt.

Schwere Brände in Mecklenburg. Auf dem Grundstück des Kaufmanns Suhr in Schwerin brannte ein Stallgebäude und ein Speicher mit Holzvorräten nieder. — In Grabow brach in dem Gebäude des Badermeisters Horst ein Feuer aus, das das Haus in kurzer Zeit einäscherte. Drei Arbeiterfamilien sind obdachlos geworden. Eine benachbarte Gastwirtschaft hat schwer gelitten. — In Groß Zeßlin bei Neustadt wurden zwei große Wirtschaftsgelände mit landwirtschaftlichen Maschinen und Futtermitteln im Brand der Flammen. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden.

Drei Schweizer Ruberer ertranken. Aus Flüelen wird gemeldet: Vier Ruberboote des Ruberclubs Uri machten am Sonntag eine Fahrt auf dem Vierwaldstätter See und wurden dabei vom Föhn überfallen. Drei Boote wurden mit Wasser gefüllt, jedoch die Ruberer teilweise ins Wasser springen mußten. Sieben Mann konnten von zwei Dampfern gerettet werden, zwei Mann gelangten mit einem Hubschiff ans Land, drei Mann ertranken.

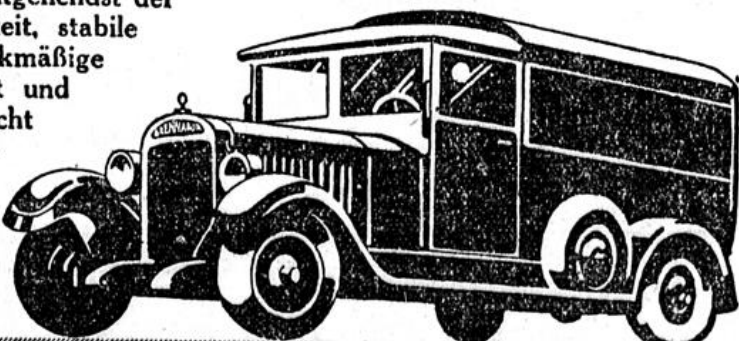
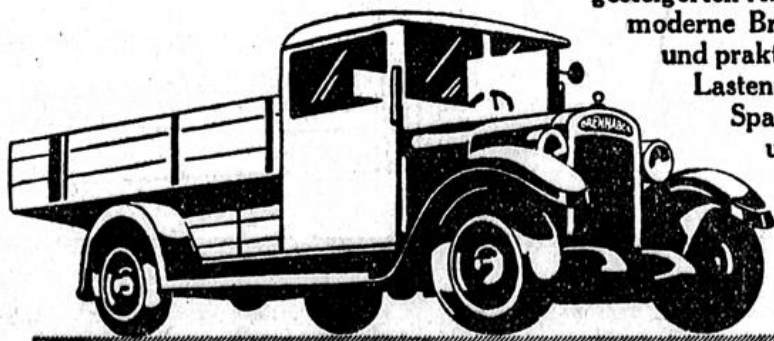
Cotes und Le Vriz zurückgekehrt. Cotes und Le Vriz sind am Samstag um 6 Uhr 15 nachmittags im Flughafen Le Bourget gelandet. Die Strecke, die sie auf ihrem Weltflug zurückgelegt haben, beträgt 56 670 Kilometer, die Dauer des Fluges 837 Stunden. Wie man weiß, erfolgte der Abflug am 10. Oktober in Le Bourget. Cotes und Le Vriz wurden heute nachmittags vom Präsidenten der Republik, Doumergue, empfangen. Die Wochenscheiter und Gesandten der verschiedenen amerikanischen Staaten planen einen gemeinsamen Empfang der Flieger.

Aspirin
TABLETTEN
bei Erkältungsanzeichen,
rheumatischen Schmerzen,
In allen Apotheken erhältlich.

BRENNABOR

DER UNIVERSELLE NUTZKRAFTWAGEN FÜR JEDEN BETRIEB

Schneller und wirtschaftlicher Transport ist die Voraussetzung für gesteigerten Absatz. Beide Forderungen erfüllt weitgehend der moderne Brennabor durch hohe Geschwindigkeit, stabile und praktische Bauart, große Ladefläche, zweckmäßige Lastenverteilung, äußerste Zuverlässigkeit und Sparsamkeit im Betrieb. Zögern Sie nicht und machen Sie einen Versuch. Sie erweitern Ihr Absatzgebiet, verdoppeln Ihren Umsatz und sichern sich hohen Gewinn.



1 1/2 To. - 6 Cyl. Fahrgestell (Tragfähigkeit 2300 kg) ab RM 5350.—
1 1/2 To. - 6 Cyl. Pritschen und Kastenwagen ab RM 5950.—

Günstige

Zahlungsbedingungen

3 Liler - 6 Cyl. Omnibus und Auschiltswagen
1 1/2 To. - Express-Lieferkastenwagen ab RM 4150.—

Vertreter der Firma: GEBR. REICHSTEIN, BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG (HADEL)

J. Drobig, Automobile, Bochum, Ausstellungsräume Alleestraße 24, Telefon 4666

Turnen und Sport.

Die Tourenfahrer in San Remo.

Der dritten Etappe von Como nach Genua folgend wurde von den Auslands-Tourenfahrern des D.V.C. in vielfacher Weise ausgenutzt. In der letzten Etappe nach San Remo, die von Genua nach San Remo führte, wurde die Touristenfahrt durch einen offiziellen Begleitschaftsgeher, und in San Remo hatte die dortige Stadtverwaltung Empfangsfeierlichkeiten großen Stils vorbereitet.

Internationaler Ruder-Kongress

Mehrere dem Internationalen Ruderverband angehörende Nationen hatten den Antrag auf Einberufung eines außerordentlichen Ruderkongresses gestellt, um zu der immer noch nicht geklärten Frage der Olympischen Ruderwettkämpfe Stellung zu nehmen. Diese Tagung fand in Amsterdam im Beisein der Vertreter von Belgien, Polen, Italien, Ungarn, Holland und der Schweiz statt. Der als Tagungsort der Olympischen Ruderwettkämpfe bestimmte Kanal von Sloten wurde bestätigt. Bezüglich der Austragsform der Rennen einigte man sich auf das System der Trostrunden.

fobald alle Vertreter der ersten Runde nochmals Gelegenheit erhalten, sich durchzukämpfen. Weiter wurde beschlossen, daß bei den Rennen der Feuerwerksloren Route das Schiedsgericht auf einem Motorboot untergebracht wird, während die übrigen Wettbewerbe durch die Jury in einem Begleitsauto längs des Ufers verfolgt werden. Die R.D.V. wird am 31. Juli in Amsterdam eine weitere Tagung abhalten, bei der die Schiedsrichter bestimmt werden und die Auslosung für den ersten Tag der Wettkämpfe stattfindet. Die Wettkämpfe beginnen am 2. August, die Entscheidungen werden am 10. August ausgerufen.

Thollembeck siegt in Nürnberg.

Nürnberg, 15. April. Die ersten Radrennen in Nürnberg kamen am Sonntag nachmittag vor rund 6000 Zuschauern zur Durchführung. Der Belgier Thollembeck zeigte sich wieder in hervorragender Form und konnte alle drei Ränge des Dauerrennens für sich entscheiden. Die Ergebnisse:

Dauerrennen: 1. Lauf 10 Kilometer: 1. Thollembeck (Belgien) 8:48,4 Min., 2. Jungmann (Breslau) 9:20 Meter zurück, 3. Möller (Köln) 9:05 Meter zurück, 4. Rejour (Belgien), 5. Möller (Köln). 2. Lauf 20 Kilometer: 1. Thollembeck 16:05,4 Min., 2. Möller 16:00 Meter, 3. Rejour 12:00 Meter, 4. Jungmann 12:00 Meter, 5. Möller 2:40 Meter zurück. 3. Lauf 40 Kilometer: 1. Thollembeck 24:22,2 Min., 2. Rejour 15:00 Meter, 3. Möller 15:00 Meter, 4. Möller 4:40 Meter, 5. Jungmann 4:50 Meter zurück. **Prämienfahren:** 1. Lauf (Nürnberg), 2. Döpler (Nürnberg), 3. Steinbach (Dresden).

Bodumer Radfahrerrevue. Bei dem am Ostermontag ausgetragenen Straßenrennen „Neu-Neu“ belegte das frühere Mitglied des R.V. „Sturmvogel 04“, jehiger Einzelfahrer, Hermann Müller jr., den vierten Platz bei stürkster Konkurrenz in der B-Klasse.

Rundfahrt durch Oberschlesien.

Bruno Wolke und Schön (Wiesbaden) in Front. Der äußerste Südbogen des Reiches hatte am Sonntag einen ganz großen Tag, gelangte doch mit der Radfahrerrevue „Rund durch Oberschlesien“ über 255 Kilometer das erste Berufsradfahrer-Straßenrennen in diesem Landesteil zur Durchführung. Musterhaft war die Organisation des Radfahrerclubs 1901 in Sinsendburg. Überall war die Anteilnahme des Publikums trotz des miserablen Wetters überaus groß. Es wurde ein Rennen unter schwierigen Bedingungen gefahren, von Fahrern und Material wurde das Beste abverlangt. Durch ein Schicksalsumsturz wurden Remold und Nidel zu Fall gebracht. Nidel mußte ferner bestenfalls ins Spital überführt werden. Remold kam besser davon, mußte aber die Waffen strecken. Die Ergebnisse:

Berufsfahrer: 1. Bruno Wolke 8:37:40; 2. F. Mantke 8:38:50; 3. Rud. Wolke 8:41:13; 4. R. Guschke 8:45:48; 5. B. Wuse (Berlin) 8:46:49; 6. D. Capp (Frankfurt) 8:46:50; 7. Willi Weber (Leipzig) 8:51:42; 8. Dahms (Berlin) 8:55:20; 9. R. Heber (Berlin) 8:55:21; 10. J. Bind (Mülfelsheim) 9:07:20. **Amateure:** 1. A. Schön (Mülfelsheim) 8:46:01; 2. Alb. Oder (Breslau) 8:49:13; 3. Rich. Oder (Breslau) nicht auf; 4. R. Grinert (Chemnitz) 8:52:43; 5. Elpel (Breslau) 8:53:08; 5. Siegel (Chemnitz) 8:53:34.

Girardengos große Klasse

Das Kriterium der Affe. Mailand, 16. April. Das auf einer 100 Kilometer langen Strecke im Mailänder Stadtpark ausgetragene Kriterium der Affe sah einige der besten europäischen Berufsradfahrer am Start. Der Italiener Girardengo feierte hier einen neuen Erfolg. Er siegte mit einem Stundenmittel von 40,640 Kilometer in 2:27:37 mit 126 Punkten vor L. Ari mit 118, Binda mit 93, Piemontesi mit 92, den Schweizern S. Suter mit 57 und Motter mit 56 sowie dem Franzosen Ch. Pellissier mit 55 Punkten.

Westfalen schlägt Belgien.

Westfalen — Belgien 5:3. In der Halle Münsterland fanden sich am Samstag die Amateurböcher von Westfalen und Belgien im Landkampf gegenüber. Belgien hatte im Halbschwergewicht seinen Mann nicht zur Stelle und verlor so einen der acht Punkte kampflos. Mit Ausnahme der Bantamgewichtsklasse wurde Belgien in sämtlichen Gewichtsklassen von seinen Landesmeistern vertreten. Die westfälische Mannschaft schloß sich mit einer Ausnahme auf Dortmunder Amateurböcher und siegte 5:3.

Deutsche Turnerschaft.

Handball. Der Tu. Geseleverein Bodum hatte am Ostermontag auf dem Stadt Sportplatz an der Gattropen Straße Handballbetrieb. 2 Mannschaften von Langenberg und eine von Oedinghausen hatten sich als Gegner einge-

Der Zug zur ersten Klasse.



Das zweite Spiel der Gruppenmeister des Ruhrbezirks um den Aufstieg in die erste Bezirksklasse konnte der Bodumer Gruppenmeister „Preußen 07“ gegen die „Sportfreunde“ Dortmund nach heftiger Gefechtsleitung glatt mit 3:0 für sich entscheiden. Unser Bild, das den Preußenjäger Schmidt (schwarz-weiß gestreift) in bedrohlicher Nähe des Dortmunder Güters zeigt, — der Torhüter wurde indessen abgewehrt — gibt gleichzeitig einen Begriff von der Beschaffenheit des durch Regen völlig aufgeweichten Bodens, der große spielerische Reize nicht aufkommen ließ und von den Spielern größte Kraftanstrengung forderte.

80 Jahre Turnverein zu Bodum 1848.

Jubiläumsfeier des T. V. 48 und Ehrung Theodor Waldes. — Weihe eines Walde-Denkmal, Pflanzung einer Zahn-Gedächtniseiche.

Der Turnverein zu Bodum 1848 e. V. der älteste und größte Turnverein Bodums, sowie auch des Umkreises der D. L., kann in diesem Jahre auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Der wechselvolle Vereinsgeschichte, die zugleich ein Stück Bodumer Geschichte darstellt, entnehmen wir folgendes: Am 28. Juli 1848 haben 23 für das Turnen begeisterte Männer den Verein gegründet. Man berief einen Turnlehrer zur Ausbildung der Mitglieder, veranstaltete Turnfahrten und suchte auch die städtischen Behörden für die Sache zu gewinnen. Am Ende des Jahres 1850 zählte der Verein 35 Mitglieder. Im Dezember 1851 wurde der Turnverein vom Landrat von der Rede-Vollmarstein gelöst; man witterte in den Turnvereinen „gemeingefährliche Gesellschaften“.

Mit der Übernahme der Regierungsgeschäfte in Preußen seitens des Königs Wilhelm änderten sich die Anschauungen über den Wert der Turnvereine und ihrer Verbindungen; die „Aweite Turnsperr“ ward aufgehoben und den Lebensübungen erneute Aufmerksamkeit zugewandt. Im Frühjahr 1860 wurde der aufgelöste Turnverein neu ins Leben gerufen. Es wurde wieder geturnt, gesungen, ja, sogar geschwommen. Die erste große Festlichkeit wurde veranstaltet durch die Übernahme der Fahne des aufgelösten Turnvereins im September 1860. Zu Anfang des Jahres 1861 zählte der Turnverein 284 Mitglieder. 1862 erfolgte aus dem Turnverein heraus die Bildung einer Turnereuerwehr, der 94 Mitglieder beitraten. Die Bodumer Turnereuerwehr hat sich bei ihrem Auftreten am 26. und 27. September auf dem Rheinischen-Westfälischen Feuerwehrtage einen Ruf erworben, der weit über die Grenzen der Provinz und des Verbandes hinausging. Im März 1873 wurde die Trennung des Turnvereins von der Feuerwehrgesellschaft beschlossen. Die nun folgenden Jahre waren für den Verein nicht günstig. Die Mitgliederzahl belief sich im Jahre 1877 bei einer Einwohnerzahl Bodums von 36 000 nur auf 79, wovon etwa ein Drittel aktive Turner waren. Dazu entpanden sich innerhalb des Vereins Zwistigkeiten. Die Mehrzahl der Mitglieder hielt es für angemessen, dem alten Verein den Rücken zu kehren und einen neuen unter dem Namen Männer-Turnverein ins Leben zu rufen. 1881 schlossen sich die beiden Turnvereine wieder auf; das Verhältnis der Mitglieder des Männer-Turnvereins zu dem

bestand. Eine kombinierte Mannschaft der Gefellen schlug Langenberg 1. nach wechselvollem Spiel mit 3:3, eine weitere kombinierte Mannschaft fertigte Oedinghausen 1. mit 6:2 ab. Die dritte Mannschaft der Gefellen spielte gegen die Jugend von Langenberg. Bei diesem Spiel blieben die Gäste mit 3:2 Sieger.

Schwerathletik.

Kr. Sp. B. „Germania“-Bodum — Athletik-Sportverein „Rheinhausen“ 31:8. Die Ringermannschaft des Kr. Sp. B. „Germania“ weichte am vorletzten Sonntag zu einem Freundschaftskampf in Rheinhausen und konnte gegen den Gaumeister des niederrheinischen Gaues das obige Ergebnis erzielen. Die Kreis-Oberliga-Mannschaft der Germanen hat ihr Können hiermit erneut unter Beweis gestellt. Im Ringergewicht konnte Weinand („Germania“) seinen Gegner im ersten Gang nach sieben Minuten durch Stützangriff auf beide Schultern bringen, im zweiten Gang schon nach zwei Minuten durch seitlichen Heberwurf. Im Bantamgewicht siegte Lippinzel („Germania“) nach fünf Minuten durch Stützangriff, im zweiten Gang siegte Lippinzel hoch nach Punkten. Im Federgewicht holte Bepantel („Germania“) im ersten Gang die Punkte nach zehn Minuten, im zweiten Gang siegte Bepantel nach sieben Minuten durch Einbrüllen der Brüste. Im Leichtgewicht verlor Krafzil („Germania“) im ersten Gang nach zwölf Minuten durch Heberwurf. Im zweiten Gang siegte „Germania“ den jugendlichen Dämmer auf; dieser legte seinen Gegner schon nach fünf Minuten durch Stützangriff auf beide Schultern. Im Mittelgewicht konnte Burmanet („Germania“) den ersten Gang nach fünf Minuten beenden. Im Halbschwergewicht verlor Schlokel („Germania“) im ersten Gang nach Punkten, im zweiten Gang siegte G. Staufenberg („Germania“) nach sieben Minuten durch Armzug am Boden. Schlokel fiel durch

streift) in bedrohlicher Nähe des Dortmunder Güters zeigt, — der Torhüter wurde indessen abgewehrt — gibt gleichzeitig einen Begriff von der Beschaffenheit des durch Regen völlig aufgeweichten Bodens, der große spielerische Reize nicht aufkommen ließ und von den Spielern größte Kraftanstrengung forderte.

Stiftung eines Jahndenkmal

im hiesigen Stadtpark. Am 12. August 1883 konnte die feierliche Enthüllung des von der Hand des Mitgliedes Gerdh hergestellten Denkmal unter lebhafter Beteiligung der Bürgerschaft, der städtischen Behörden und der Schuljugend stattfinden. 1887 wurde eine Altersklasse ins Leben gerufen, welche nach heute als eine der stärksten Abteilungen des Vereins besteht. Das Jahr 1903 brachte das 25jährige Dienstjubiläum des ersten Vorsitzenden, Oberturnlehrers Theodor Walde, der Verein ehrte seinen Führer durch eine besondere Feier. 1905 wurde die Turnereuerweh abgeteilt. Dem Zuge der Zeit folgend fand auch das Fußballspiel Aufnahme in den Spielplan des Vereins. Im Jahre 1912 gründete der Verein eine Anstaltenabteilung, die sich eines guten Aufwuchses erfreute. Mitten im frühlichen Aufwärtstreiben kam dann der Weltkrieg und rief eine gemaltige Lücke in den steten Turnbetrieb.

54 Mitglieder ließen das Leben für das Vaterland.

Der Aufbau nach dem Kriege war schwierig, aber er ist dank opferfreudiger Arbeit und zielbewusster Leitung gelungen, so daß der Verein heute wieder gesichert dasteht.

Aus Anlaß des 80jährigen Bestehens ist eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant, deren Auftakt die Waldegedächtnisse auf dem Waldeplatz im Stadtpark am kommenden Samstag nachmittag sein werden. Neben folgend als Hauptteil des Festes des Abends ein großer Festabend in den Sälen des Rathauses. Am Sonntag morgen ist unter Beteiligung sämtlicher Gattvereine die Weihe des Walde-Denkmal auf dem Friedhofe an der Blumenstraße vorgesehen, der sich die Pflanzung einer Zahn-Gedächtniseiche im Stadtpark anschließt wird. Des Nachmittags soll ein Fußballspiel zwischen dem Turnverein Bodum 48 und „Preußen“ Dortmund stattfinden. Eine Schlußfeier im Vereinsheim Frik Belten wird das Fest beschließen.

Verflechtung infolge mangelhaften Trainings auf. Im Schwergewicht mußte Heit („Germania“) im ersten Gang eine Niederlage hinnehmen, wogegen er im zweiten Gang schon nach fünf Minuten seinen Gegner durch Stützangriff auf beide Schultern legte.

Kreisliga des dritten Kreises D. A. S. B.

Verein.	gew. P.	verl. P.	Siege.	Verlust.
Hörbe 04	18	0	36	0
Herne	14	4	28	8
Essen-West	12	6	24	12
Witten 07	11	7	22	12
„Germania“ Bodum	8	10	16	20
Essen 91	6	12	12	24
Wingede	6	12	12	24
Hagen	6	12	12	24
Jugendkraft Essen	5	13	10	26
Deutsche Eiche Bodum	3	15	6	30

Fußball.

„Germania“-Querenburg 1:1 — „Concordia“-Bodum 3:0. Am Ostermontag weichte bei dem Sp. B. „Germania“-Querenburg der Sp. B. „Concordia“-Bodum auf. Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden, um bei dem herrlichen Wetter Freude des interessanten Kampfes zu sein. Mit dem Aufstoß der Gäste entwickelte sich gleich ein flottes Spiel. Sogleich zogen die Querenburger vor den Gegnern Stellung, konnten jedoch vorerst nichts Nennenswertes erreichen, da alle Angriffe an der guten Abwehr, insbesondere dem Torwart der Gäste, scheiterten. Erst nach 20 Minuten Spielbauer vermochte der Halbspieler des Gastgeber durch Langschuß seinem Verein die Führung zu geben. Der Gast versuchte mit aller Macht den Ausgleich zu erzielen, doch der Erfolg blieb aus. Kurz vor Seitenwechsel konnte Querenburg den zweiten Treffer anbringen. Nach Wiederbeginn fast dasselbe Bild, eine

Was ist Sport?

Von Hermann Baechter.

Sport ist Kampf!

Auch dann, wenn er sich nicht in der Arena, Mann gegen Mann abspielt. Ist Kampf vor allem gegen die Weichheit des eigenen Fleisches und gegen die Lauheit des Geistes, der dem Körper einen Dienst zu erweisen vermeint, wenn er ihm die Bequemlichkeit beschauflicher Ruhe zuschminkt.

Sport ist Sieg!

Sieg nicht allein über die angeborene Trägheit des Leibes, Sieg auch über das Alter, den Miskmut, die Müdigkeit, den Mlag.

Sport ist Genug!

Für den Starlen, Gefährten, dessen Glieder willfährige Diener sind eines beweglichen Geistes. Desjen Geist ein kluger Beherrscher ist geschmeidiger Glieder.

Sport ist Bewegung!

Bewegung ist Leben!

Bewegungsgesteigertes Leben ist Sport!

Keine Ueberlegenheit des Gastes war festzustellen. Eine gute Kombination des Querenburger Sturmes wurde durch das dritte Tor gekrönt. Ein weiteres Tor wurde wegen Abseits nicht gegeben. Bei weiterem verteilten Feldspiel nahm der interessante Kampf sein Ende. Bei den Gästen verdient der Torwart hervorgehoben zu werden, während die Querenburger Mannschaften im Rechtsausen und Mittelläufer Schwächen aufzuweisen hatten.

B.-C. Sordel 19 — S.-B. Alfeld-Weisweh 3:2. Der B.-C. Sordel hatte am Montag die S.-B. Alfeld-Weisweh im Gesellschaftsspiel auf Gast und siegte nach schönem Spiel mit 3:2 Toren.

Tennis in Monte Carlo.

Das Turnier in Monte Carlo neigt sich seinem Ende zu. Von den durchweg äußerst stark umkämpften Wettbewerben ist bisher nur das Dameneinzel erledigt. Frau v. Reanicef (Berlin) unterlag in der Vorrundrunde 4:6, 1:6 gegen die Spanierin Vily d'Alvarez, die im Endspiel 6:1, 7:5 über Mrs. Satterthwaite siegte. Erfolgreicher war Frau v. Reanicef im gemischten Doppel, in dem sie sich mit ihrem Partner Landau 6:7, 6:4, 8:6 über die starke Kombination Marjoret-Gentien in die Schlusrunde durchkämpfte. Die australische Davis-polspieler ließen trotz ihrer Niederlagen große Fähigkeiten erkennen. Crawford zog gegen den Franzosen Gentien 6:4, 5:7, 3:6 den Kürzeren, Sopman wurde von Jacoffe 6:8, 6:8 abgefeht. Im Herrenbier warfen Jacoffe-Gentien die Australier Sopman-Batterton 4:6, 6:3, 6:1 aus dem Rennen.

Eilly Außem siegt in Biarritz.

Das Tennis-Turnier zu Biarritz wurde jetzt beendet und brachte der deutschen Tennismeisterin, Eilly Außem (Köln) einen zweifachen Erfolg. Sie schlug im Finale des Dameneinzel die Französin Mlle. Reure leicht 6:2, 6:1, im Gemischten-Bier war sie zusammen mit dem Franzosen Henri Cochet 8:6, 6:4 über Mme. Leconte/Thurmesen erfolgreich.

Handball.

Deutscher Handballklub ist Berliner Meister. Das dritte Entscheidungsspiel um die Handballmeisterschaft des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine sah den Deutschen Handballklub mit 6:8 (4:0) über den Polizeisportverein erfolgreich. Der D. S. C. ist damit endgültig Meister.

Regelsport.

Ein Kampf der Meister in Bodum. Den Regelsportfreunden wurde am Mittwoch im Reglerheim ein 200 Kugelschuss auf Schere geboten, an dem auf Einladung des R. V. Bodum 20 der besten Regler des Westdeutschen Reglerverbandes teilnahmen. Es wurden Höchstleistungen gezeigt, wie man sie sonst nur bei ganz großen Kämpfen zu sehen bekommt. Meinen fünf Starter konnten die für das Bundesportabzeichen erforderliche Holzzahl (1325 Holz für 200 Kugeln) überbieten. Nach hartem Kampf ging der dritte Sieger der vorjährigen Meisterschaft Vergforth (Essen) mit 1410 Holz als Sieger aus dem Kampf hervor. Nachstehend die 10 Besten: 1. Vergforth (Essen) 1410, 2. Bester (Cattrop) 1393, 3. Gerhardt (Welsenkirchen) 1384, 4. Eberle (Herne) 1360, 5. Dresch (Dortmund) 1331, 6. Wittenbrink (Cattrop) 1320, 7. Oermann (Kupferdreh) 1299, 8. Leng (Duisburg) 1287, 9. Riepert (Wattencheid) 1286, 10. Wlach (Dortmund) 1284.

Hundesport.

Deutscher Schäferhundverband, Ortsgruppe Bodum. Am Sonntag fand in Oedingheid bei Solingen eine mit 45 Hunden besetzte Schäferhundschau statt, auf der die Ortsgruppe mit fünf Hunden vertreten war. Es wurden die nachstehenden verdienten und schönen Auszeichnungen errungen. In der Altersklasse, Huden: 1. Vorranglich: Alf von Copenberg, Besitzer Hübnerbeller J. Gallusky. Führer Polizeiwachmeister a. D. Otto Nidel. 2. Sehr gut: Albo von der Bergschule, Besitzer August Richard, Bodum 6. Führer Polizeiwachmeister a. D. H. Nansen. 3. Sehr gut: Albo von der Bergschule, Besitzer Martin Annader, Bodum-Gamme, Führer Frau Carola Annader. 4. Sehr gut: Lobe, Besitzer und Führer Frik Hüllermann, Bodum. In der Jugendklasse: Sehr gut: Albo II von der Bergschule, Besitzer Friedrich Eichel, W.-Eidel, Führer Polizeiwachmeister a. D. G. Nansen. Durch vorstehende Ergebnisse hat die Ortsgruppe Bodum gezeigt, welche gutes Material in ihr vorhanden ist und daß hier eine gute zielbewusste Arbeit geleistet wird.

WRIGLEY (P.K.) KAUF BONBONS

Gesunde Zähne Reiner Mund Frischer Atem Bessere Verdauung

G. J. 2

